



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

80 (2.4.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6561](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6561)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Dringertlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

erschint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Badische Volkszeitung.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Kleinanzeigen-Zeile 40 Pfg.
Einzelnummern 5 Pfg.
Doppelnummern 8 Pfg.

Deutsches Reich.

Deutschland in Zanzibar.

London, 31. März. Die „Times“ enthält ein langes, an Bord des Dampfers „Madura“ am 9. März verfaßtes Schreiben S. M. Stanley's, dem wir die folgende höchst interessante Stelle entnehmen:

„Der „Oriental“ kam am 22. Februar in Zanzibar an. Sechs von Admiral Knorr befehligte deutsche Kriegsschiffe liegen dort vor Anker. In den alten Zeiten dominierten dort die Engländer. Jetzt, wo ich nach 8 Jahren wieder nach Zanzibar komme, ist an die Stelle der britischen die deutsche Flotte getreten, und deutsche Händler sind weit zahlreicher als englische. Diese deutschen Ankömmlinge besitzen eine erbarmungslose Energie, welche von großer Vorbedeutung ist. Ihr Auftreten ist nicht wie das englische — es ist hochmütig und voll Selbstüberschätzung, als wollten sie sagen „Ihr müßt“. Die Eingeborenen schauen sie mit Verwunderung an, der Fürst mit Besorgnis und die Engländer affektieren eine erhabene Gleichgültigkeit. Aber was bedeutet das Alles? Es bedeutet, daß der Engländer in Ostafrika dem robusteren Teutonen Platz macht. Zanzibar hätte wie eine reife Pflaume in britischen Besitz fallen können. Vierzig Jahre lang hat England es sich vielleicht L. St. 200,000 jährlich kosten lassen, um den Sklavenhandel dort auszurotten, der britische Handel ist von L. St. 120,000 jährlich auf L. St. 2,000,000 gestiegen. Der Fürst könnte sehr wohl fragen: „Wozu das Alles, wenn Ihr mich jetzt verläßt? Ich sollte euer Schützling sein und bei der ersten Annäherung eines deutschen Kanonenbootes verläßt Ihr mich.“

* Berlin, 1. April. Die „Post“ wendet sich in einer längeren Ausführung gegen die neuerdings in den französischen Zeitungen wieder auftauchende Beschuldigung, als ob Deutschland planmäßig in Frankreich Spionage unterhalte, und als ob der deutsche Militärbevollmächtigte in Paris mit Spionage sich abgegeben habe. Die „Post“ hält Frankreich an der Hand der in Deutschland geführten vier Landesverratsprozesse vor, daß nicht Deutschland, sondern gerade und nur Frankreich dieses Vorwurfs systematischer Spionage schuldig und überführt sei, und erklärt, wenn etwa Frankreich die Abberufung des deutschen Militärbevollmächtigten verlangen sollte, daß dann Deutschland es vorziehen würde, die ganze Botschaft von Paris abzuberufen und den Verkehr mit Frankreich auf den Vorpostenverkehr zu beschränken.

* Berlin, 1. April. Dem Reichskanzler wurden anlässlich seines heutigen Geburtsfestes am Vormittag und Mittag von den Musikkapellen des 2. Garderegiments Kaiser Alexander, des Kaiser Franz

Gardegrenadierregiments und des Gardehusarenregiments Ständchen dargebracht. Die Prinzen Wilhelm, Heinrich, Alexander und Georg brachten persönlich ihre Glückwünsche dar. Nachmittags 4 Uhr begab sich der Reichskanzler zum Kaiser, welcher ihm seine Glückwünsche darzubringen wünschte. Von hier, wie aus dem Reich und dem Auslande, gingen von früh ab unausgesetzt Glückwunschschriften, Telegramme und Geburtslagerspenden ein. Die Minister und Staatssekretäre gratulierten persönlich. Mehrere Hundert gaben Karten ab.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 1. April. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß trat gestern einen achtstägigen Urlaub an und ist nach seinen schlesischen Gütern abgereist. Graf Webell verbleibt hier noch einige Tage behufs Einführung des gestern eingetroffenen neuen Militärbevollmächtigten, Majors v. Deimes. Graf Bray tritt Mitte April einen vierzehntägigen Urlaub an. Als sein Vertreter geht Herr v. Tschirschy, von hier nach Belgrad. Prinz Reuß erstreckte ein Dankschreiben an die Unterzeichner der hiesigen Kaiseradresse, in welcher der besonderen Freude des Kaisers an dem kunstvollen Wert und seinem Inhalt Ausdruck gegeben wird. Die preussische Militärabordnung bleibt noch einige Tage hier, da viele Personen von Bedeutung die Ausrüstung sehen wollen.

* Wien, 31. März. Herzogin Thyra von Cumberland. Von zuverlässiger Seite werden der „N. Fr. Presse“ heute über den Zustand der unglücklichen Herzogin von Cumberland folgende Mitteilungen gemacht: Während der acht Tage, welche die Herzogin in der Heilanstalt des Professors Leibesdorf in Döbling verweilt, ist eine entschiedene Besserung in dem Allgemeinbefinden der Kranken zu verzeichnen, welche sich darin kundgibt, daß die Angliederung nicht mehr in so hohem Grade auftritt und die anfängliche Abneigung gegen jede Nahrung sich vermindert hat, so daß die Herzogin jetzt wieder freiwillig Speise und Trank annimmt. Es ist auch als günstiges Symptom zu verzeichnen, daß die Herzogin schon zu sprechen beginnt. Als sie in die Anstalt gebracht wurde, kam fast kein Wort über ihre Lippen; nur hier und da war ein Flüstern, ein leise hingehauchtes Wort zu vernehmen, welchem man entnehmen konnte, was in der Herzogin vorging. Doch auch jetzt geht es mit dem Sprechen noch schwer; von Zeit zu Zeit aber wie ein Lichtblitz aus der geistigen Umnachtung ein Wachen über das Antlitz der Herzogin. Was sie jetzt spricht, gilt nur ihren Kindern, welche auch schon früher ihren ganzen Gedankenkreis ausfüllten. Die Form der Erkrankung ist eine solche, daß die Ärzte eine Heilung der Kranken in Aussicht stellen können, jedenfalls aber dürfte der Heilprozeß längere Zeit in Anspruch nehmen.

* Wien, 1. April. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Sofia gemeldet: Der Präfeld von Ruffschuk, Mantow, wurde durch Jacobson, den Dragoman des russischen Konsulates in Ruffschuk, aufgefordert, nach Bukarest zu reisen unter der Angabe, daß Hiroton ihm Projekte des russischen Kabinetts, betreffend die Annäherung zwischen Rußland und Bulgarien, mitzuteilen habe. Während er (Mantow?) gestern Abend

in Jacobson's Gesellschaft auf dem Boulevard promenirte, wurde er von zwei unbekanntem Männern überfallen und schwer verwundet.

Frankreich.

* Paris, 1. April. Dem „Temps“ wird aus Petersburg vom 1. April telegraphirt: Der Zar hat das Entlassungsgesuch des Ministers v. Siers zurückgewiesen; v. Siers werde zu Ostern einen besonderen Beweis von dem Wohlwollen des Kaisers empfangen. Katkow habe keine amtliche Verwarnung erhalten, sei aber durch ein Handschreiben des Zaren, welches den ihm verliehenen Wladimir-Orden begleitete, mit einer sanften Mißbilligung bedacht worden.

* Paris, 1. April. Der Senat nahm heute den Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung der Viehzölle, wie derselbe von der Kammer genehmigt worden war, an.

* Paris, 1. April. Die „Liberté“ versichert, Rußland sei entschlossen, sich offiziell an der Pariser Weltausstellung zu beteiligen. — Die Ausweisung Antoine's erregt hier großes Aufsehen. Nach dem „Temps“ wird Antoine nach Paris kommen.

* Cannes, 1. April. Die Königin Victoria von England ist Vormittags hier eingetroffen und Namens der französischen Regierung am Bahnhof vom Präfekten und Maire begrüßt worden.

Dänemark.

* Kopenhagen, 1. April. Rixau's Bureau meldet: Nach authentischen Informationen fand kein Attentat auf den Zaren statt, noch überhaupt etwas, das Gerücht hätte veranlassen können. Das Königshaus erhielt im Gegenteil nur gute Nachrichten aus Ostasien.

* Kopenhagen, 1. April. Da ein Einverständnis beider Kammern über das Budget der 1887—88 nicht ermöglicht worden ist, ermächtigte der König das Ministerium, alle notwendigen, zur Führung des Staatshaushalts erforderlichen, darunter auch die von den Kammern genehmigten Ausgaben zu bestreiten. Der König bestätigte das vom Reichstage genehmigte Gesetz über die Ausfuhrvergütung inländischen Rübenzuckers.

Bulgarien.

* Sofia, 1. April. In Ruffschuk hat die Polizei bei Untersuchung des Hauses eines russischen Untertans, Eltschenin, zwei daselbst versteckte Teilnehmer an dem Ruffschuker Putsch, die dortigen Bürger Theodorow und Sublbelnitow, festgenommen.

Canada.

* Halifax (Canada), 1. April. (Reuter's Telegramm.) In Folge von Schneestürmen war der Verkehr auf der intercolonialen Eisenbahn sechs Tage lang vollständig gehemmt. Kaum aber fuhren die Züge wieder, so brach ein noch schlimmerer Schneesturm aus. Man erwartet die canadische Post daher nicht vor Ablauf von zwei Tagen. Tausend Personen, welche mit

Fenilleton.

Aus den „Fliegende Blätter“.

— **Erkennungszeichen.** Schreiber: „Derr Rath, ich muß Sie dringend um Hulage bitten — ich werde jeden Tag magerer, mir hält schon die Feder nicht mehr hinter'm Ohr!“

— **Zu vorrätig.** „Georg, Sie müssen stets, wenn Sie in die Stube treten, anknöpfen und dann warten, bis „Derein“ gerufen wird.“ sagt die Frau Majorin zu ihrem neuen Durchein.

Als der Herr Major und Frau Gemahlin bei Tisch sitzen, steckt Georg seinen Kopf durch die Thürspalte, fährt nach zurück, schließt die Thür und klopf. Die Frau Majorin ruft erstaunt: „Derein!...“ Georg, haben Sie nicht verstanden, Sie sollen erst anknöpfen und dann warten, bis „Derein“ gerufen wird; statt dessen schauen Sie zuerst in die Stube — was soll das?“

„Verstanden hab' ich's wohl, anädige Frau, aber ich hab' doch zuerst leben müssen, ob Jemand in der Stube ist, der „Derein“ rufen könnt!“

— **Racht der Muß.** Gast A.: „Warum ist denn das Lokal heut' schon so früh voll?“
Gast B.: „Weit nachher Muß ist — da reicht Alles aus!“

— **Musterhafte Ordnung.** Meier: „Bitte um Entschuldigung, Derr Professor, ich habe den Zirkel vergessen!“
— **Professor:** „Ach, wie kann man aber so Etwas vergessen! Sie müssen eine hübsche Ordnung zu Hause haben; hm! Nehmen Sie rasch in meine Wohnung, und holen Sie sich meinen Zirkel — er wird rechts unter der Bettstatt bei'm Stiefelheber liegen!“

— **Originelle Begründung.** A. (auf dem Biersteler): „Derr Nachbar, Sie waren vorhin so freundlich und haben mir eine Maß Bier mitgenommen, jetzt werden Sie mir auch was zu essen holen — denn wissen Sie: Eine Gefälligkeit ist der andern werth!“

— **Au eine Schanzvielerin.**
Wie ihr der Schmerz im Busen tobt!
Wo Mal was sie verlobt.

Und, ja, sie hat's genau gezählt,
917 Mal vermählt.
Und jetzt tritt sie, — es ist zu bitter, —
Als alte Jungfer in das Reich der Rätter.

— **Einziges Ausnahm.** Reuter A. (erregt): „Mein Herr, ich lasse mir von Niemand eine Geringschätzung gefallen.“
— **anher von der Steuerbehörde!**

— **Vor Gericht.** „Wollen Sie, Angeklagter, nachdem auch die Beweisaufnahme zu Ihren Ungunsten ausgefallen ist, nicht lieber zugestehen, daß Sie den Privatkläger „Schalksopf“ geschimpft haben?“

— **Angeklagter** (nach einigem Besinnen): „Allerdings, Herr Gerichtshof, je länger ich mir das Gesicht anschau, desto wahrheitsähnlicher wird's mir, daß ich ihn so genannt habe!“

— **Logisch.** Else (die mit ihrer Mama in einer Eisenbahnrestauration ein sehr hartes Duhn verzeht): „Du Mama, das Duhn ist wohl aus einem harten Ei ausgebrütet worden?“

— **Das läßt Beifall.** Kellnerin: „Ein Glas Bier gefällig!“
— **Gast:** „Wenn ich mit dem Beifall da fertig bin! Erst die Arbeit, dann das Vergnügen!“

— **Zu vorrätig.** Brinzibal: „Mater, warum machen Sie in Ihren Briefen keine Kommas?“
Kommiss: „Gott der Gerechte! Warum soll ich verwohnen de Kundtschaft?“

— **Aus der Instruktion.** Feldwebel: „Im Kriegswesen soll Alles gehen, wie in einem Uhrwerk — nur nennt man's bei der Uhr Takt, im Kriege Takt!“

— **Anagenehm.** „Deute hab' ich wieder einen Guldenzettel rein zum Fenster hinausgeworfen! Ich hatte meinem Schwager in Brunn eine wichtige Mitteilung zu machen, eile also in's Central-Telephonamt, lasse meinen Schwager in Brunn rufen, zahl' meine Gebühr von 1 Gulden für 5 Sprechminuten im Voraus — und wie ich dann zum Telephon gerufen werde — fällt mir die 5 Minuten lang nicht um Alles in der Welt ein, was ich eigentlich meinem Schwager hab' mittheilen wollen!“

— **Richtig.** Förster (der sich die Haare schneiden läßt): „Ich glaube, ich bekomme in meinen alten Tagen gar noch Boden!“
— **Freier:** „Entschuldigend Sie, Derr Förster, das

sind keine Boden — das kommt nur vom Regen!“ — Förster: „Was vom Regen — das muß ich mir verbitten!“

— **Besondere Auszeichnung.** Vater (zu seinem Sohne): „Geh, Karl, thu' mir den Gefallen und werke den zudringlichen Menschen hinaus!“

— **Sonntags-Erholung.** „Gott sei Dank, morgen ist wieder einmal Sonntag!“
„Das kann doch für Dich keinen Werth haben, Du bummelst ja ohnehin die ganze Woche.“
„Richtig, aber Sonntag ist man ungenirt, da fällt's nicht so an!“

— **Militärisches Rangverhältnis der Frauen.** Landwehrmann Kulide bekommt die Nachricht, daß er während seiner 14tägigen Uebung glücklicher Vater geworden ist, seine Frau aber schwer darnieder liegt. Mit wohlgeleiteten Worten wird er bei dem gestrengen Herrn Hauptmann um Urlaub vorstellig.

Hauptmann (sehr unwirlich): „Was, was? Wozu will Er Urlaub?“

Kulide (stotternd): „Derr Hauptmann, meine Gemahlin ist schwer erkrankt.“

Hauptmann (schwid): „Was, Gemahlin? Wer hat eine Gemahlin? Merke Er sich das für alle Zeiten, Kulide: Generale und Stabsoffiziere haben Gemahlinnen; Feldwebel und Unteroffiziere haben Frauen und Er hat — ein Weib! Verzeht Er?“

den Paris nach England fahren wollten, sind auf der Bahn bis nach Roneton eingeschneit und eine ungeheure Menge Güter wartet auf Beförderung.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. April 1887.

Ueber die nationalliberale Parteiverammlung, welche gestern Abend stattgefunden hat, überaus zahlreich besucht war und in deren Anschluß die Feier des Geburtstages unseres Königs begangen worden ist, werden wir heute im Abendblatte eingehender berichten.

Militärisches. Gestern nach dem Einzuge des schwarzen Dragonerregiments wurden die Mannschaften des hiesigen Grenadierregiments dem neuen Regimentscommandeur, Herrn Oberstlieutenant von Malszewski auf dem Zeughausplatz vorgestellt. Derselbe beehrte die beiden Bataillone mit einer kurzen Ansprache, welche er mit einem Durchmarsch auf Kaiser Wilhelm schloß. Nach einer kurzen Besichtigung rückten die Mannschaften wieder in die Kasernen ein.

Militärisches. Die heute Mittag 2 Uhr von hier scheidende 12. Kompanie des Grenadierregiments trifft in Karlsruhe bei der 4. Kompanie des Regiments Nr. 22 und der 7. Kompanie des Regiments Nr. 111, beide in Rastatt, zusammen, mit welchen beiden sie in Verbindung mit einer Kompanie des Leibgrenadierregiments Nr. 109 als viertes Bataillon des 113. Regiment formirt werden wird. Das neu formirte Bataillon wird sodann nächsten Montag von Karlsruhe aus mittelst Extrazugs nach seiner künftigen Garnison Neubreitach befördert werden.

Eindernung. Die durch das Ausschneiden der 12. Kompanie aus dem hiesigen Grenadierregiment entstehenden Lücken werden durch Eindernung von Dispositionsgeliebten und Rekruten ergänzt. Die betr. Mannschaften rücken am 5. April hier ein.

Einzug. Zu dem Einzug des rothen Dragoner-Regiments, über welchen wir in unserem gestrigen Abendblatte bereits berichtet, bemerken wir noch nachträglich, daß nachträglich aus Karlsruhe infolge der dem Trompeterkorps vorausreitende Pausenmacher, welcher den Karlsruhern eine neue Erscheinung ist, auf seinem stolz dahinschreitenden Aufschimmel Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit war.

Aus der Dragonerkaserne. Das war ein Leben und Treiben am gestrigen Nachmittag im Kasernenhofe des Dragoner-Regiments, bis sich die neu angekommenen Dragoner eingerichteten Wohnstätten eingerichtet hatten. Fortwährend langten Wagen mit Requiriten und Haushaltungsgeschäften verheirateter Unteroffiziere u. an und deren Angehörige eilten geschäftig hin und her, um es sich in ihrem neuen Heim bequem zu machen. Und wahrlich die Dragoner konnten sich nicht beklagen, daß ihnen kein Interesse Seitens der hiesigen Einwohner entgegengebracht würde. Hunderte von Neugierigen standen bis zum Einbruch der Dämmerung in und außer dem Kasernenhofe, um sich das Treiben mit anzusehen und theilweise mit den Dragonern bekannt zu machen. Wir zweifeln nicht, daß es letzteren in ihrer neuen Garnison gut gefallen wird und sie sich bald in die hiesigen Verhältnisse eingewöhnt haben werden.

Ständchen. Heute Morgen 8 1/2 Uhr wurde dem Commandeur des Dragonerregiments, Herrn Oberst v. Merkel vor dem Pfälzer Hof von der Grenadierkapelle ein Ständchen gebracht.

Errichtung eines Wäuerinnenasyles. Wie aus dem gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, hat der Plan zur Errichtung eines Wäuerinnenasyles fast allseitig Anklang gefunden. Bedürfnis und Zweckmäßigkeit der Anstalt, wie sie geplant ist, hat bei dem weitans größten Theil unserer Frauenwelt volles Verständnis gefunden. — Bisher sind schon so reichliche Beitrittserklärungen zum Vereine und so reichliche jährliche und einmalige Zeichnungen erfolgt, daß die Errichtung der Anstalt, falls die Zeichnungen in gleicher Weise wie bisher weiter gehen, außer Zweifel steht. — Es ist geplant, daß die Errichtung der Anstalt noch im Laufe des bevorstehenden Sommers geschehen soll. Geeignete Lokalitäten zur Nacht oder zum Kaufe sind schon in Aussicht genommen und wird nächsten diese Frage zur definitiven Entscheidung kommen. Im Interesse der so eminent wohlthätigen Anstalt wünschen wir, daß weitere reichliche Zeichnungen gemacht werden mögen.

Abendmahlfeier. In sämtlichen hiesigen protestantischen Kirchen findet Morgen früh die Abendmahlfeier der Neu Contranden, etwa 4—500 an der Zahl, statt und zwar in der Konfordinenkirche 9 Uhr, in der Trinitatiskirche 10 Uhr und in der Lutherkirche 1/10 Uhr Vormittags.

Der Kirchenchor der Lutherkirche wird zur Feier des Palmsonntages beim Hauptgottesdienste zwei mehrstimmige Chöre zum Vortrag bringen. a) „Unser Herrscher, unser König“, von Joachim Neander, 1650—1680. b) „Ich bete an die Macht der Liebe“, von Demetr. Vortintanski, 1825.

Gewerblichsgericht. Das Schreiben des verehrlichen Stadtraths in Sachen der Gewerbeschiedsgerichte, war die Tagesordnung der letzten combinirten Anknüpfung der hiesigen Gewerbevereine, der auch die Vorstände der Fachvereine theilweise anwohnten, auf Einladung des Ortsverbands. An der eingehenden lebhaften Debatte, die seitens

der Gewerbevereine von der Herren Gleichauf und Fröbel, der Fachverein von den Herren Reith, Koll, Ren del geführt wurde, theilnahmen sich außerdem noch viele Mitglieder des Ortsverbands. — Die Stadtrathsvorlage wurde mit den bekannten Veränderungen von sämtlichen Rednern, namentlich von Seiten der Gewerbevereine gutgeheißen und beschlossen, sobald als möglich, in zustimmendem Sinne an den verehrlichen Stadtrath zu schreiben, damit nach Genehmigung der Herren Stadtrathordneten das revidirte Statut des Gewerbeschiedsgerichts in Kraft treten kann! — Auf Antrag Fröbel wurde dann noch nach lebhafter Debatte einstimmig seitens der Gewerbevereine beschlossen, bei den zu erfolgenden Vorarbeiten 20 Kandidaten ihrerseits aufzustellen zum Schiedsrichtamt. Ueber die weiteren 20 Vorzuschlagenden haben baldigt die Fachvereine unter sich zu beschließen, damit diese wichtige Sache für die Arbeiter erledigt ist.

Repertoire des Groß. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim vom 3. bis 11. April 1887. Sonntag, 3. April: (Ab. susp. Borr. B) Zum Vortheil des Pensionsfond. „Dornröschen“. Montag, 4.: (B) „Höfe Jungen“. Dienstag, 5.: (A) Zum ersten Male. „Die Sternschnuppe“. Mittwoch, 6.: (B) „Aida“. Sonntag, 10.: (B) „Lohengrin“. (Telramund — Herr Schaffganz a. G.) Montag, 11.: (A) „Nabine“.

Diebstahl. Ein Mann Namens R. verließ in vorletzter Nacht gegen 9 Uhr eine Weinwirtschaft, ging dann durch den Hauseingang einer anderen in S i gelegenen Wirtschaft und von da in ein im dritten Stock befindliches Zimmer, nahm einen dort hängenden Damenmantel an sich und eilte mit demselben wieder die Treppe herab. Ein im Hause wohnender junger Mensch, welcher ihn mit dem Mantel davon springen sah, lief ihm nach, worauf er den Mantel im Hofe einer Wirtschaft der Breiten Straße abwarf und dann, seinen Verfolger stets hinter sich, gegen die Kettenbrücke zu lief, woselbst er auf Zuruf des Verfolgers von einem Schuttmann festgenommen wurde. Was den Mann, der in seinen schlechten Verhältnissen leben soll, zu dieser That veranloste, ist noch nicht aufgeklärt, und glaubt man, daß er dieselbe in augenblicklicher Geistesgestörtheit verübt habe.

Vereinschronik.

Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl. Im Monat März erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mitteln 107 Personen, Abendsessen, Obdach und Frühstück 1680 Personen, zusammen 1787 Personen, mithin 377 Personen weniger als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 1410 Personen belief. Anmeldungen in den Verein werden täglich im Vereinslokal T 3, 9 Vormittags zwischen 11 und 1/11 Uhr, sowie bei unserem Erheber der Vereinsbeiträge entgegen genommen. Wünsche über Zuweisung von Arbeitskräften werden stets berücksichtigt. Im Interesse der geistlichen Vereinsthätigkeit muß dringend gewünscht werden, daß Bettler von den Vereinsmitgliedern unachtsamlich abgewiesen werden.

Vereinsnachrichten.

Samstag, den 2. April. Harmonie-Gesellschaft: Abends 7/7 Generalversammlung der stimmberechtigten Mitglieder im Lokal.

Sonntag, den 3. April. Gesangsverein Concordia: Solaleinweisung mit humoristisch-theatralischem Abend bei Herrn Ferd. Schmitt (neuer Stadttheil).

Gesangsverein Ura: Stiftungsfest, Abendunterhaltung mit Tanz, Abends 7 Uhr im Ballhaus.

Ladenburg, 2. April. Der Landwirtschaftliche Verein wird am Sonntag, den 3. April, Nachmittags 3 Uhr, in Neudorfhausen im Rathhause eine landwirtschaftliche Besprechung mit folgender Tagesordnung abhalten: Schutimpfung der Schweine gegen die Rothlaufkrankheit. Referent: Herr Bezirksarzt Fuchs aus Mannheim.

Karlsruhe, 1. April. Der heutige Tag war ein dies nekasus für den Redakteur des demokratischen Landesboten, Herrn Hermann Lippe aus Leisnig (Sachsen). Heute Morgen wurde er vom Schwurgericht wegen Verleumdung des Oberbürgermeisters, insbesondere des Oberbürgermeisters Blas zu 150 Mk. Geldstrafe, und den Kosten verurtheilt, heute Abend wegen Verleumdung des Oberamtmannes v. Bobman zu 3 Wochen Gefängnis, den Kosten, Veröffentlichung des Urtheils in der „Badischen Landeszeitung“ u. s. w. Wie Unrecht der Landesbote den von ihm in größlicher Weise Verleumdungen gethan hat, geht u. A. daraus hervor, daß Oberbürgermeister Blas seinerzeit Alles gethan hat, um den angeblich „gemäßigten“ und einer „geistigen Tortur“ unterworfenen Prof. Fritsch, Vorstand der höheren Bürgerschule zu Eppingen, nach dessen eigenem Wunsch in eine größere Stadt als Professor zu versetzen. Wenn die vorgeschlagene Veretzung nach Mannheim an das Realgymnasium und nach Heidelberg an die höhere Bürgerschule nicht möglich war, so lag das an den Verhältnissen, welche Fritsch, der eigenthümliche Familienverhältnisse hatte (Schwiegermutter), selbst veränderte. Die Veretzung an die höhere Bürgerschule zu Weinheim nahm Fritsch nicht an und wurde — Fritsch in Gemüthung. Als heute Morgen von Vertheidiger Lippe die Veretzung von Eppingen nach Weinheim eine „Verbannung“ benannt wurde, erregte dies allgemeines Mitleid. Was Herrn v. Bobman betrifft, der in beleidigenden Worten bezüglich war, bei der Reichstagswahl feindliche

Oppositionsversammlung im Landbezirk Karlsruhe verboten zu haben, so ergab sich, daß nicht Herr v. Bobman, sondern der Stadtdirektor v. Breun ein Verbot erlassen hatte, aber nur in Bezug auf sozialistische Versammlungen, daß ferner Herr von Bobman den Uebereifer einzelner Bürgermeister durchaus nicht billigte. Allein trotz einer amtlichen Berichtigung überhäufte der Landesbote den Oberamtmann mit Beleidigungen und suchte denselben durch Anzweiflung seiner Glaubwürdigkeit in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Das Groß. Ministerium des Innern hatte deshalb Strafantrag gegen den verantwortlichen Redakteur des Landesboten, Lippe, erhoben. Man hofft hier, daß die Erfahrungen des heutigen Tages die Standal- und Klatschsucht des Landesboten etwas herabmindern werden.

Wörzheim, 1. April. Am Palmsonntag wird hier zur Feier des 20jährigen Bestehens des Musikvereins u. A. das Oratorium „Sachsenherzog Schwerting“ zur erstmaligen Aufführung gelangen. Verfasser des Textbuches ist der in litterarischen Kreisen wohlbekannte Schriftsteller Johann von Wildenradt, Komponist Emil Christmann, der durch seine früheren Werke die Aufmerksamkeit aller Anhänger ernster Musik zu fesseln verstanden hat. Dem Oratorium liegt eine Erzählung aus der alten Sachsenchronik zu Grunde, laut welcher König Frodo von Dänemark verheiratet in Sachsenland eingekerkelt sei. Herzog Schwerting, von Frodo geschlagen, habe darauf den Sieger in der Herzogsburg empfangen und dieselbe an allen Ecken anzünden lassen, so daß Frodo, Schwerting und alle in der Burg Anwesenden verbrannt seien. Durch die Einwirkung Guntilds, einer Tochter Schwertings, erhält die Handlung erhöhtes dramatisches Interesse. Die Musik selbst bewegt sich in klassischen Formen, von tiefer Empfindung befeelt. Wir machen Musikfreunde ganz besonders auf dieses Werk einheimischer Kunst aufmerksam.

Aus Baden, 2. April. In Kirrlach starb ein 2 1/2 Jahre altes Knäblein in Folge der durch hochendes Wasser verursachten Brandwunden. — In Heidelberg wurde ein Schloffer aus Mörsbach wegen Verathschwindelungen verhaftet. — Die Volkshaus in Heidelberg wird nach Aufstellung der Reserve- und statutenmäßiger Abschreibung am Mobilienkonto 5 Proz. Dividende auszahlen. — Nach dem von der Generaldirektion ausgegebenen Fahrpläne für die Strecke Freiburg-Neustadt verkehren täglich 4 Züge hin und zurück. Die Dauer der Fahrzeit beträgt 2 Stunden 10 Minuten. — In Lörzach erhängte sich in einem Keller ein 68jähriger Tagelöhner. — In Gärtingen wurde in vorletzter Nacht einem Landwirth ein Pferd aus dem Stalle gestohlen. — Auf der Straße nach Zuzenhausen wurde dieser Tage ein 17 Jahre altes Mädchen von der Genickstarre befallen und erlag nach eintägigem Leiden der heimtückischen Krankheit.

Ludwigsbafen, 1. April. Im Monat März sind hier zuzuzogen 528 Personen, weggezogen 474 Personen. Zunahme 52 Personen. Geboren wurden 106, gestorben sind 46 Personen. Zunahme 60 Personen. Gesamtzunahme 112 Personen. Stand am 1. März 22,791 Personen. Stand am 1. April 22,903 Personen.

Aus der Pfalz. Der Fuhrmann Josef Wagner von Friesenheim wollte vor einigen Tagen seinem Leben durch Erhängen ein gewaltsames Ende bereiten, wurde aber durch das Hinzukommen seiner Frau an der vollständigen Ausführung seines Vorhabens verhindert. Wagner liegt nun an den Folgen dieses verzweifeltten Schrittes schwer krank darnieder und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. — In dem Wenkelschen Steinbruche bei Alsenborn fielen vorgestern zwei Felsblöcke von etwa 300 Kubikmeter Rauminhalt herab, denen eine Menge Schutt vorausrollte, durch welchen die Steinbauerstätte vollständig demölkert wurde. Ein Steinbauer, welcher die drohende Gefahr noch rechtzeitig bemerkte, rief seinen in der Sütte arbeitenden Gefährten ein: Herank! zu. Letztere hatten die Sütte kaum verlassen, als diese mit fürchterlichem Krachen zusammenstürzte. — In Gimmelingen brannte in vorletzter Nacht der Dachstuhl des Wohnhauses des Gutsbesizers Ringensfelder nieder.

Verschiedenes.

Köln, 31. März. Preis ausschreiben. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer heutigen Sitzung, eine Preisbewerbung zur Erlangung von Entwürfen zur Anlage eines großen öffentlichen Volksparkens in der Neustadt auszuscheiden und genehmigte das für diese Bewerbung aufgestellte Programm. Die Entwürfe müssen zwei Monate nach geschickener Bekanntmachung eingereicht werden.

Rüdesheim, 1. April. Nierderwaldbahn. Der regelmäßige Betrieb auf der Nierderwaldbahn wird nach dem ausgegebenen Fahrpläne für 1887 heute den 1. April wieder eröffnet. Vorzehr fahren täglich zwischen 10 Uhr 40 Min. vormittags und 5 Uhr nachmittags 7 Züge bergauf und bergab. Im Mai erhöht sich die Zahl der Berg- und Thalfahrten täglich auf 12 und vom 29. Mai an auf 18 oder 19. Die bisherigen Fahrpreise für Einzelsorten und Abonnenten bleiben beibehalten.

Augsburg, 30. März. Reserve-Offiziere. Von den am 1. April 1887 zur Reserve über tretenden Einjährig-Freiwilligen hat beim 3. Infanterieregiment darüber von vier Einjährigen keiner das Qualifikations-Attest zum Reserve-Offizier erhalten.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Freitag, 1. April.

Jakob und seine Söhne in Ägypten.

Musikalisches Drama in 3 Akten von M. Schul. Neben ihren mannigfaltigen musikalischen Vorzügen besitzt diese Oper auch den Vorzug eines vernünftigen Textes, der absonderlicher Weise keine Liebesgeschichte enthält. Daß unser Publikum sich bei diesem Werke, bei dem wirklich gar nichts von Liebe vorkommt, nicht langweilt, daran trägt allein die Musik die Schuld. Nehul, der geistvolle Epigone Gluck's, hat sein Vorbild, was Dauerhaftigkeit und Seelenwirkung angeht, um ein bedeutendes überflügelt. Während Gluck's Opern sich nur in den wenigsten Repertoires befinden, gehört Nehul's „Joseph“ zu den häufigen Repertoirestücken. Der Grund hierzu dürfte in den Kompositionen zu suchen sein: Gluck's Werke verlangen einen Musikkenner, Nehul's Oper — denn nur die eine in Rede stehende hat sich bis heute erhalten — fordert den Menschen. Gluck ist ein geistvoller, Nehul ein gemüthvoller Komponist. In „Joseph“ verbindet der Komponist eine ruhende, innige Melodie, die in ihrer Einfachheit mit dem Volkslied auf eine Stufe gestellt werden kann, mit einem imponirenden Seelenadel und verleiht hierbei nicht, keinem musikalischen Geist durch eine elegante, originelle Instrumentierung und Karaktheit zu dokumentiren. So verweise ich auf die musikalische Charakterzeichnung von Joseph, Jakob, Benjamin und Simon, sowie auf die Einleitungen zum II. und III. Akt. Die Aufführung des gestrigen Abends gab in erster Linie Herrn Knapp als Jakob Gelegenheit, die Fülle und Schönheit seiner Stimme im Verein mit seinen schauspielerischen Fähigkeiten zu entfalten. Die Rolle des Jakob ist wohl die beste unseres vorzüglichsten Baritons, es soll das viel heißen bei den zahlreichen guten Rollen des Abens. — Fr. Sorger sang ihren Benjamin mit einer wohlthuenden Sicherheit und der ganzen Schönheit ihrer jugendlichen Stimme: Herr Wötjes den Joseph annehmbar; wie er ihn spielte und sprach, darüber schwärmt des Kritikers Schicksel. Für Herrn Krage gilt die Umkehrung dieses Satzes, obgleich er sich auch gelegentlich viel Mühe gab.

Die übrigen Solorollen, sowie der Chor verdienen Anerkennung, insbesondere Fr. Schubert als Mädchen aus Memphis.

„Arion“ Mannheim.

Der Hemanische Männerchor gibt morgen Palmsonntag, den 3. April, Nachmittags 7/4 Uhr, zum Besten der Niederbronner Schwefelern und der Diakonissen-Anstalt ein Konzert in der Trinitatiskirche, unter Mitwirkung der Sopranistängerin Frau Marie Groß, des Herrn Musikdirektor Hänlein und des Solomusikus Herrn Rüdinger. Der zährige Verein hat seinem Konzert durch ein interessantes Programm eine besondere Anziehungskraft gegeben. Dasselbe besteht aus: 1) Locata in D-moll, für Orgel (Herr Hänlein) von Bach. 2) Der Alte Wald, Männerchor mit Begleitung von Trompeten, Hörnern und Posaunen von Heman. 3) Sopran-Arien von Pöndel (Frau Groß). 4) Fest-Symnie von Hetsch. 5) Arie Maria (aus dem 16. Jahrhundert), für die Orgel (Herr Hänlein) von Kradelt. 6) Geistliche Lieder für Violon von Hiller und Raff (Herr Wollhan). 7) Männerchöre a capella von Kreuzer und Heman. 8) Solostücke für Violoncello von Bach und Lotti (Herr Rüdinger). 9) Vöbgelesan, Männerchor mit Begleitung von Trompeten, Hörnern und Posaunen von Vbt Vogler. Die Leitung des Konzertes liegt in den Händen des Herrn Musikdirektor Heman und bürgt dieser Name für eine tadellose Ausführung dieses interessanten Programms. Wir wünschen dem Konzerte, das ja einen wohlthätigen Zweck verfolgt, einen recht starken Besuch.

Die Wildente.

Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen, ist in einer autorisirten und, wie wir vorweg bemerken wollen, sehr guten Uebersetzung von R. v. Borck, bei S. Fischer in Berlin erschienen und dürfte bei dem vöblich so reg gewordenen Interesse für den nordischen Poesien einen regen Absatz finden. Die Lektüre des Transkripts, so schreibt Friz Brentano im „N. N.“, und ein solches ist das unter der Platte „Schauspiel“ folgende Stück in des Wortes vöbster Bedeutung, berührt noch penitlicher als diejenige der „Gespenster“, denn diese sind wenigstens klarer und bei all

ihrer Grausigkeit für uns fahlicher, als die düsternen Weltanschauungen, in welche der Dichter sich mit selbstmüthlichem Behagen in seinem obigen Werke verliert. Der engebegrenzte Raum unseres Blattes ist nicht der Ort, immer wieder die literarische Fehde für oder gegen Ibsen auszudeckeln, nur so viel wollen wir bemerken, daß dieses neue Werk desselben mehr als alle bisherigen geeignet ist, uns in die Köpfe seiner Gegner zu drängen, uns zu veranlassen, entschieden Protest gegen eine Richtung zu erheben, welche nichts mehr mit der Poesie, als deren Endziel wir uniererseits stets die Verklärung des Lebens betrachtet haben, gemein hat. Henrik Ibsen aber sucht mit besonderer Vorliebe und die Uebersetzung beigetragen, daß das Leben nur Nachleben habe, daß es überhaupt keinen gesunden Menschen mehr gäbe und Alles in unieren Zuständen morisch und verfaul sei. Wie ein drückender Alp liegt es während der Lektüre seiner v. stimmlichen Lehren, seiner verzerrten Schilderungen von Welt und Menschen auf uns, und wie ekle Sumpflust will uns die Althmospäre um uns her bedüpfen. Aber wir schließen tief aufnehmend das Buch, und der Frühlingssonnenchein vor unserm Fenster dräugen verdrängt uns, daß doch nicht Alles so schwarz und trostlos im Leben sei, wie der Dichter des Besimimus und der Vererbung — auch in der „Wildente“ spielt diese wieder eine Rolle — uns glauben machen will. Wir zweifeln nicht einen Augenblick daran, daß auch für dieses Drama die begeisterten Übersetzer: sofort den Posten erheben und den Reifer preisen werden, welcher es so berlich versteht, in das volle Menschenleben hineinzugreifen. Wir aber werden lächelnd einen Blick auf unieren Götze vor uns, der dies verstand, wie keiner, der alle Geheimnisse des Lebens in seiner weltlichen Bibel, dem „Faust“ betriebligend liest, und aber dabei als echter — nicht krankhafter Dichter — auf die sonnengoldenen Höhen der Poesie und nicht in den Schlamm des trübsten Realismus führt. Auf den Inhalt der „Wildente“ näher einzugehen, fählen wir uns nicht veranlaßt, wögen Diejenigen, welche sich für die penitliche Lektüre interessieren, das Werk selbst studiren.

Wittmes, (Bavern) 30. März. Verhaftung. Großes Aufsehen erregt die auf Requisition des Staatsanwalts am Landgericht Augsburg erzielte Verhaftung des praktischen Arztes Dr. J. Seidl sen. dahier und dessen sofortige Abführung in das Landgerichtsgefängnis nach dort. Die Verhaftung soll wegen angeblicher Verleitung zum Meindericht erfolgt sein. Die von seinen Angehörigen bezugs Aufnahme des Haftbefehls angebotene Kaution in der Höhe von 18,000 Mark wurde durch Beschluß der Strafkammer abgelehnt.

Mühlendorf, (Bavern) den 29. März. Eine waghalftige Wette unternahm der Stadtschermesser Mareis dahier, indem er in einem Kabine, an dem eine Seitenwand weggeschlagen, von hier auf den Inn bei sehr stürmischer Nacht nach Mendting fuhr. Mareis hat seine Aufgabe in Begegnung seines Hundes glücklich ausgeführt und den Lohn mit 50 Mark empfangen; er ist in Folge zahlreicher Lebensrettungen aus dem Inn bereits dekoriert.

Graz, 30. März. Dritte Mitternacht schloß der 24-jährige Reservist Janos Schönbauer vom Infanterie-Regimente „König der Belager“ auf offener Straße nach dem Feldwebel desselben Regiments, Namens Edeisbrunner. Von zwei Revolvergeschüssen verletzten einer Edeisbrunner leicht; der Feldwebel stürzte sich auf den Attentäter, welcher verhaftet wurde. Schönbauer, der die That aus Rache verübte, weil ihm der Feldwebel Geld schuldete, wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

Stat über Stat. Nachdem sich die Freunde dieses edlen Spiels im vorigen Jahre in Altensburg zu einem Kongress versammelt hatten, ist für dieses Jahr ein großes Stat-Tournoi in Aussicht genommen, welches bereits am 17. April in Görlitz stattfinden wird. Der gewaltige Wettkampf wird an jenem Tage um 3 Uhr Nachmittags in den Räumen des „Kongertbaues“ seinen Anfang nehmen.

Verbrechen und Unglücksfälle.

Selbstmord zweier Knaben. In der Nähe von Wien fand man am 30. März zwei Knaben, von denen der Eine todt, der Andere auf dem Transport gestorben war. Die beiden Knaben — Geist und Delme sind deren Namen — haben nichts hinterlassen, was ein Motiv zu der schauerlichen That angibt. Bei der Leichenschau ergaben sich Anzeichen eines an den beiden Knaben verübten Verbrochens, welches allerdings ziemlich dunkel ist, da weder Leute in der Nähe des Fundorts waren, noch sonst ein verdächtiger Umstand auf die Spur des eventuellen Täters führen könnte. Nur eines ist bemerkenswerth: Am Schauplatz der That wurde ein Hut, welcher offenbar einem Erwachsenen angehört, gefunden; etwas später entdeckte man dort auch ein Taschenmesser mit großer Klinge. Ein Hauptverdachtsgrund für die Annahme eines Verbrochens ist aber der Umstand, daß die gerichtliche Leichenschau es als wahrscheinlich ergeben hat, es sei an den beiden Knaben vor ihrem Tode ein Mordversuch verübt worden. Vor Allem haben die Verze bei der gerichtlichen Obduktion der Leichen und bei der Untersuchung der Schußwaffen nahezu die Gewissheit erlangt, daß Geist den Schuß nicht gegen sich selbst abgefeuert hat. Sein Revolver war noch mit allen Patronen geladen, während aus demjenigen seines Kameraden Delme zwei Schüsse fehlten.

Post und Eisenbahn.

Brien, 30. März. Am letzten Freitag sind zwei Waggon mit Bestandtheilen des neuen Dampfschiffes, welches dort in der Maschinenfabrik in München erbaut wird, hier eingetroffen und es wird demnächst mit der Zusammenstellung begonnen werden. Das Schiff wird benannt nach dem Namen „Luitpold“ tragen. — Zur Erweiterung meines Bahnhofes ist bereits das nöthige Material hergeschafft und dürfte demnach, wenn einigermaßen die Bitterung abzuläßt, mit dem Baue begonnen werden. Vorderhand wird der Königsplatz weiland König Ludwig II., welcher zwischen Brien und Endorf gestanden, abgebrochen, und hierher gebracht, um am hiesigen Bahnhof wieder aufgestellt zu werden.

Mannheimer Handelsblatt.

Süddeutscher Getreide-Verkehr. Der „Fr. Z.“ wird aus Mannheim geschrieben: „Das süddeutsche Getreidegeschäft während der ersten drei Monate dieses Jahres ist der Berichterstattung wenig Stoff. Im Januar war die Stimmung für Weizen und Roggen fest, die Umsätze zeigten recht lebhaftes Gepräge. Die kriegsrischen Aussichten, welche anfangs Februar den politischen Horizont umwolkten, waren dem Getreideverkehr dagegen nicht förderlich, im Gegentheil verlor das Geschäft unter der Unlust, sich auf neue Unternehmungen einzulassen. Die Umsätze wurden immer kleiner und die Preise gingen langsam aber stetig zurück; nur Hafer konnte vorübergehend im Preise etwas gewinnen. Während des Monats März nahm die flauere Tendenz an Ausdehnung zu und die Preise mussten abermals etwas nachgeben. Die Bezugsquellen für Weizen beschränkten sich hauptsächlich auf deutsche Provenienzen der Nord- und Ostseehäfen. Von Amerika, Russland und La Plata konnten nur kleine Quantitäten importirt werden, da die Preise der süddeutschen Mülerei aus bekannten Gründen keine Rechnung boten. In Roggen fand ein mäßiges Geschäft von Nord- und Südrussland, sowie von der Ostsee, Holstein und Mecklenburg statt. Das Gerstengeschäft verlief äusserst flau bei sehr schwachen Umsätzen, und Hafer ist nahezu geschäftlos.“

Waaren- und Produktenberichte.

Colonialwaaren. London, 31. März. Zucker fest und höher, Kaffee ruhiger, für Ceylon und East India Plantation Preise behauptet, andere Sorten eher zu Käufers Gunsten. London, 1. April. (Telegramm.) Javazucker 13 sh 6 d. fest. Rübenzucker 11 sh. 3 d. Tendenz: fest. Käufer. Oele, Oelsaaten und Fettwaaren. London, 31. März. Leinoel sehr still, loco 19 sh. 9 d. April 19 sh. 10 1/2 d. Mai-August 19 sh. 10 1/2 d. Septbr.-Dezbr. 19 Sh. 6 d. Rüboel nominell, Preise unverändert. Baumwollsaatol unverändert loco 16 sh. 4 1/2 d. März-April 16 sh. 3 d. raffinirt 18 sh. bis 19 sh. 6 d. Hull raffinirt 17 sh. 6 d. April 17 sh. 7 1/2 d. — 10 d. Terpentin fest und höher loco und April 27 sh. 9 d. bis 28 sh. April-Mai 28 sh. Juni 27 sh. Sept.-Dezember 25 sh. 6 d. Käufer. Talg raffinirt, 17 sh. 6 d. April 17 sh. 7 1/2 d. — 10 d.

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurter Effekten-Societät. Frankfurt, 1. April. Schon an der Nachbörse machte sich auf den Rückgang von Franzosen — durch Pariser Verkäufe — eine Abschwächung geltend, die im Abendverkehr durch das im Hinblick auf die momentanen Vorgänge in Petersburg hervorgerufene Gerücht von der Demission des Ministers Giers noch etwas verschärft wurde. Credit-Actien, welche nachbörselich fl. 1/2, von ihrem höchsten Mittagsstande nachgaben, eröffneten Abends einen niedrigen Schluss, welcher sich indess später

wieder. Franzosen behauptet, Lombarden matt, Galizier fest und höher, Renten ebenfalls etwas niedriger, besonders Russen. Banken matter. Oesterr. Eisenbahn-Actien wenig verändert; Deutsche Werthe in guter Haltung. Schweizer Bahnen still. Mittelmeer niedriger.

Credit 224 1/2, Staatsbahn 188 1/2, Lombarden 67 1/2, Galizier 162 1/2, Ungarn 81.10, 81, Egypter 74.85, 5%, Portugiesen 92.60, Portugiesen 55.40, Disconto 193.70, Deutsche Bank 159.20, Handelsgesellschaft 152.80, Gotthard 97, 97.40, Schweizer Union 81.20, Schweizer Nordost 64.60, Schweizer Central 99.50, Laurahütte 74.20, Elbthal 132 1/2, Mittelmeer-A. 116.40, 1880er Russen 80.10, 1871/73er Russen 93.90.

Schlusscourse: Credit 224 1/2, Disconto 193.75, Egypter 74.85, Staatsbahn 188 1/2, 6 1/2 Uhr Credit 224 1/2, Staatsbahn 187 1/2, Lombarden 66 1/2.

London, 1. April. Nachmittags 3 Uhr 50 Min.

Table with 3 columns: Cours vom, 1. Cours vom, 2. Cours vom. Rows include Consols, Russen, Italiener, Spanier, Egypter, Privill. do., Portugiesen.

Wiener Vorbörse, 2. April, 10 Uhr 15 Min. (Telegr.) Credit 226.50, Staatsbahn —, Ungarrente 101.80, Marknoten 62.60. Tendenz: Etwas fester.

Producten-Börsen.

London, 1. April. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Getreide ruhig und sehr träge bei weichender Tendenz. Ordinarer russischer Hafer gefragt. Fremde Zufuhren seit Montag: Weizen 30,420, Gerste 13,150, Hafer 63,320 Q.

Liverpool, 1. April. Baumwollmarkt. Schlussbericht. Tages-Import 6,000, Umsatz 14,000 B. Amerikaner steigend, Surats fest.

Glasgow, 1. April. Warrants 42 sh. 1 d.

Amerikanische Producten Märkte. Schlusscourse vom 1. April mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table with 3 columns: New-York, Chicago, and a sub-column for various commodities like Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee.

Tendenz: Weizen niedriger, Mais unverändert, Schmalz niedriger, Kaffee höher.

Weizen wenig verändert, nur späte Sichten sind 1/2 cent niedriger zu den Notirungen bleiben Verkäufer. Mais unverändert, Kaffee eröffnete 10 bis 15 points höher und gewann im Laufe des Verkehrs weitere 5 points, Schmalz verkehrte auch heute in steigender Richtung. Schweinezufuhren vom Tage: in Chicago 12,000, an den sieben Hauptmärkten 25,000.

New-York, 1. April. (Kabeltelegramm 6 Uhr Abds.)

Table with 2 columns: New-York, Chicago. Rows include Petroleum, Petrol, Petrol pipe line, Mehl, Weizen, Weizen per April, Weizen per Mai, Weizen per März, Wechsel Berlin, Wechsel London, 4% fund, Erie Railroad Shares, New-York Central Share, Chicago and N.-Western ordin. Shares, Lake Shore Shares, Central Pacific Shares, Northern Pacific preferred Shares, Louisville & Nashville Shares.

Table with 4 columns: Rhein, Datum, Stand, Wasserstands-Nachrichten. Rows include Konstanz, Nünlingen, Kehl, Lasterburg, Maxau, Gernersheim, Mannheim, Mainz, Biebrich, Sigen, Cob., Coblenz, Köln.

Schiffahrt.

Rheinflüssen (Hafenmeister I): Am 31. März sind angekommen: Tampel, Guntzberg, Capitän Rapp von Köln, „Gyrcemilner“, Glanzen von Rotterdam.

4 pCt. Badische Thlr. 100. — Loose. Serienziehung am 1. April 1887 Serie: 1. 101. 273. 326. 379. 437. 530. 587. 552. 616. 681. 683. 844. 866. 949. 950. 961. 982. 990. 1021. 1386. 1498. 1569. 1595. 1610. 1628. 1674. 1726. 1748. 1818. 1825. 1848. 1868. 1877. 1931. 1997. 2065. 2134. 2175. 2187. 2233. Die Ziehung per Prämien findet am 1. Juni 1887 statt.

Telegramme.

Des Reichstagsabgeordneten Antoine Ausweisung.

Metz, 1. April. Der Reichstagsabgeordnete Thierarzt Antoine ist auf Befehl des Statthalters aus dem Reichslande ausgewiesen. Der Ausweisungsbefehl erreichte Antoine im „Café Turc“ um 10 Uhr Abends. Antoine nahm Abschied von seiner Familie in seiner Wohnung und erklärte sich dann zur sofortigen Abreise bereit. Er hat heute Mitternacht mit dem Bahnzug Pagny-Paris die Stadt Metz verlassen. (Wie die amtliche Zeitung meldet, ist Antoine auf Grund des Artikel 10 des Gesetzes vom 30. Dezember 1871 ausgewiesen worden.)

Neugestaltung der Verwaltung der Reichslande.

Berlin, 2. April. Se. Majestät der Kaiser hat heute auf Vortrag des kaiserlichen Statthalters Fürsten v. Sodenlohe einige einschneidende Personalveränderungen

in den oberen Beamtenstellen des Reichslandes befohlen. Zum Leiter der Abtheilung des Innern im Ministerium von Elsaß-Lothringen wird unter Ernennung zum Unterstaatssekretär der bisherige Regierungspräsident Studt in Königsberg bestimmt. Unterstaatssekretär v. Püttlamer bleibt Leiter der Justizabtheilung. Der Eintritt des bisherigen Bürgermeisters von Straßburg, Bezirkspräsidenten z. D. Baeß, in das Ministerium von Elsaß-Lothringen ist bevorstehend. Er wird mit der Leitung der Finanzabtheilung beauftragt werden. Unterstaatssekretär Dr. Ledderhose tritt in den Ruhestand; die bisher von ihm geleitete vierte Abtheilung des Ministeriums — Handel, Gewerbe und Landwirtschaft — wird in Zukunft nicht wieder besetzt, sondern mit der Abtheilung für das Innere verschmolzen. Dadurch wird es möglich gemacht, daß eine Reihe von Befugnissen, die allmählig auf das Ministerium übergegangen waren, wieder an die Bezirkspräsidenten zurückerübertragen werden kann.

Berlin, 2. April. Der Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, ist gestern Mittag vom Kaiser empfangen worden und wird voraussichtlich heute Abend nach Straßburg zurückkehren.

Das Attentat auf den Zaren.

London, 2. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet gestern: „Nach einer weiteren und zugegangenen Mittheilung über das Attentat auf den Zaren am 29. März fand daselbe im Park von Gatchina statt. Der Verbrecher, ein Offizier, ist verhaftet. Der Kaiser blieb unverletzt, obwohl der Schuß gegen ihn aus nächster Nähe abgegeben worden war.“

(Diese Reutermeldung steht im diametralen Gegensatz zu der „authentischen“ Antwort, welche das „Wolff'sche Telegraphenbureau“ auf seine Anfrage in Petersburg erhalten hat und die wir gestern mittheilten, daß alle Attentatsgerüchte durchaus falsch und grundlos seien! Red.)

* Posen, 1. April. Die Anstiedlungskommission kaufte in der Subhastation für 576,000 Mark die polnischen Güter Grozalesi und Wislow (Kreis Krotochin) an.

* Budapest, 1. April. Professor Babes, Spezialist für Bacteriologie, erklärt, daß die vorgefallenen Erkrankungen nicht die asiatische Cholera seien.

* Paris, 1. April. Die Armeekommission beschloß, diejenigen Militärpflichtigen, die sich im Ausland dauernd aufhalten, gegen eine jährliche Taxe von 60 Francs von der Dienstpflicht zu befreien.

* London, 1. April. (Originaltelegramm des „General-Anzeiger.“) Das Unterhaus verwarf Parnell's Amendement und nahm in erster Lesung die irische Strafvertheilung ohne Abstimmung an. Nachdem 2 Anträge auf Vertagung mit 316 gegen 253 Stimmen verworfen worden, wurde der Debattefluß mit 361 gegen 253 Stimmen angenommen. Hierauf verließ Gladstone gefolgt von seinen Anhängern den Saal unter dem Befehl der Parnelliten, die ebenfalls den Sitzungsaal verließen.

* Bombay, 1. April. (Telegramm des Bureau Reuter.) Aus Eingeborenen-Quellen hier eingetroffene Nachrichten melden, daß die Stämme in Kohistan, und den Rhodaman-Bergen dem Ruhe des Emirs von Afghanistan, zu einem heiligen Kriege Folge leisten. Die übrigen Stämme haben das Rundschreiben des Emirs noch nicht beantwortet.

Wassersucht gründlich kurirt.

„Da ich Ihnen und Ihrem Heilmittel Warner's Safe Cure meine Gesundheit und so zu sagen mein Leben verdanke, kann ich es nicht unterlassen, Ihnen hiermit meinen besten Dank auszusprechen. Seit 5 Jahren litt ich an Wassersucht, nach Aussage der Aerzte durch Nieren- und Leberkrankheit verursacht, und war die vielen Jahre ein Invalid, nicht im Stande zu gehen, und hatte dabei die gräßlichsten Schmerzen. Der Urin ging sehr spärlich, nur tropfenweise ab, Stuhlgang konnte durch keine Mittel befördert werden und war ich oft 6-8 Tage ohne jeden Abgang, konnte wochenlang nicht schlafen und keine Speisen genießen. Verschiedene Aerzte behandelten mich so lange, bis sie schließlich sagten: „Medizin sei nutzlos und ich sei unheilbar.“ Auch hatte ich nie mehr Hoffnung, je wieder gesund zu werden. In meinem traurigen Zustande wurde ich auf Warner's Safe Cure aufmerksam gemacht von Leuten, welche Hilfe durch Ihre Medizin erholten, und entschloß mich, noch zu diesem Heilmittel zu greifen; natürlich ohne Hoffnung, von meinen Qualen befreit zu werden. Aber mit Freuden kann ich sagen, daß, wenn meine Genesung auch langsam voran schritt, so ging es jedoch sicher voran, und fühlte ich nach einigen Wochen schon bedeutende Erleichterung. Die Wasseranschwellung wurde allmählig weniger, Urin ging leichter, Stuhlgang wurde durch Ihre Warner's Safe Curen regelmäßig, der Appetit besser, die Kräfte nahmen zu, die Schmerzen verließen mich, der Schlaf wurde regelmäßig und jetzt, nach fünfmonatlicher Cur, fühle ich mich wie neugeboren, kann alle meine Arbeiten selbst thun, stundenlang laufen und ist meine Genesung ein Wunder in der ganzen Stadt. Wäge Gott, daß Ihre Heilmittel allen leidenden Menschen bekannt würden, und wenn Zweifler sich an mich wenden wollen, werde ich gerne jede Auskunft erteilen.“ Frau Caroline Heymann, Burgstraße 82 in Bornheim bei Frankfurt a. M. 3067

Der Preis von Warner's Safe Cure ist 4 Mark die Flasche. Unsere Heilmittel sind in den meisten Apotheken zu haben. Wenn Ihre Apotheker unsere Medizin nicht hält und auf Ihre Ersuchen nicht befehlen will, benachrichtige man uns, und werden wir alsdann dafür sorgen, daß Sie damit versehen werden. S. S. Warner u. Co., 10 Schäfergasse, Frankfurt a. M.

Herausgeber: Dr. Jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den redactionellen Theil: J. Harber. Für den Anzeigen- und Inseratenthail: S. S. Werle. Notationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Bekanntmachung.

Der städtische Voranschlag pro 1887 ist erstet und liegt 8 Tage lang auf dem Rathhause, Rathhaus 2, Stad Nr. 4 zur Einsicht aller Beteiligten auf.

Dies machen wir bestehender Vorschriften gemäß hiermit öffentlich bekannt. Mannheim, 30. März 1887. Stadtrat:

Lüwendaupt.

Bekanntmachung.

Nr. 4190. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß der Medicamentenbezug für Mitglieder der städtischen Krankenversicherungsanstalt und Stadtarne, welche diesseits des Neckars wohnen, für die Zeit vom 1. April bis 1. Juli 1887 in der

Mohren-Apothek

des Herrn A. Schrubly, O 3, 5 zu geschieden hat.

Die Mitglieder der städt. Krankenversicherungsanstalt und die Stadtarne der in dem Stadttheil über dem Neckar wohnenden Personen haben während des ganzen Jahres die Medicamente in der Apotheke des Herrn Eberhard über dem Neckar zu beziehen, wobei solchen auch freigestellt sein soll, die Medicamente in der in der Stadt im Turnus befindlichen Apotheke holen zu können.

Dabei machen wir die übrigen Herren Apotheker auf § 7 des bad. Armengesetzes aufmerksam.

Mannheim, 26. März 1887.

Die Armen- & Kranken-Commission Bräutig.

34004 Kassenmater.

Teppichversteigerung in G 3, 1,

im Hause der Herren Gebr. Kaufmann

Montag, den 4. und Dienstag, den 5. April,

Nachmittags 2 Uhr anfangend, der Rest des Ausverkaufs,

bestehend aus: Salon-Teppichen, Sopha- & Bettvorlagen, Tisch-, Commode- und Nähtischdecken, Läuferstoffe

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Ferd. Aberle.

Rinderversteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt Mittwoch, 6. April l. J., Vorm. 11 Uhr das diesjährige Rindenergebnis aus dem Weidenwald, ca. 250 Ztr. auf dem Rathhause dahier an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Weinheim a/B., 31. März 1887.

Gemeinderath: Schret. 3617

Sei 2699

W. Hess, Schaarhof,

ist Stroh, Dickrüben und Kohlraben zu haben.

Zu kaufen gesucht.

Ein gebrauchtes, silberpolirtes Eisenhämmer-Edelgeschloß, noch gut erhalten und eventuell auch eine geschlossene Eisenhämmer-Edelgeschloß in gutem Zustande wird nach Auswärts gesucht.

Offerten sofort sub. H. K. No. 48 vollständig Heidelberg. 3641

Schöne Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 3, 22. 308

Vertragene Kleider, Schuhe u. Stiefel samt zum höchsten Preise. 238 Karl Cono, F 4, 5.

Goldschmied zu kaufen gesucht, gute eis. oder hölz. f. Hand- und Fußbetrieb. Koh. im Verlag. 2404

Leere Flaschen samt zu den höchsten Preisen. T 3, 22. 307

Künstlicher Zahnersatz, Plombiren, Ausziehen etc.

Dr. Löhrl N 3, 14, 2. St. 21

Conto-Bücher

Lager u. auf Bestellung. Copir-Bücher 1000 Blatt mit Register. Sehr copirfähiges Papier, dauerhafter Einband. 10 Stück für 22 M. ab hier. In gröss. Parth. bedeut. billiger. Alsfeld (Oberh.) Georg Kurtz jr.

3447

Alle Reparaturen im Bau sowie an Möbeln, sowie das Aufpolieren von Möbeln werden gut und billig besorgt durch H. Glasner, Schreiner 8 2, 2.



Mannheimer Kleider-Fabrik von Max Wassermann

empfehlte 500 Confirmanden-Anzüge, schwarz & farbig, von nur besseren Stoffen verarbeitet, à 8, 10, 14, 16, 20-30 M. 3000 elegant gearbeitete Herren-Anzüge à 10, 15, 17, 22, 24, 28-40 M. 3652 Anfertigung nach Maas unter Garantie für guten Sitz. Bedarfstraße J 1, 8. MANNHEIM. Bedarfstraße J 1, 8.



Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum Mannheims und Umgegend erlaube ich hiermit höflichst anzuzeigen, daß mir von der verehrl. Casino-Gesellschaft deren

R I, I, Wirthschaft Casino, R I, I.

zum Betriebe übergeben wurde und dieselbe Samstag, den 2. April ds. Jrs. Abends 6 Uhr eröffnen werde. Ich werde bemüht sein, meine werthen Gäste durch Bereitung nur guter Speisen, sowie gutem bayerischem Bier - 1/2 Pfr. 10 Pfg. - zufrieden zu stellen.

Indem ich einem geneigten Wohlwollen entgegenzusehe zeichne Hochachtungsvoll

Friedrich Ay, früher Oberkellner im „Hotel Kaiserhof.“



Rheinische Fischhandlung von M. Mayer empfiehlt auf die Charwoche seine frisch gefangenen Rheinische, Karpfen, Barbe und besonders sehr schöne Saftische. Mein Fischgeschäft steht wie jedes Jahr an der Dreiflüßbrücke (Verbindungs-canal an der Rheinstraße) wo die Fische lebend in Empfang genommen werden können. Bestellungen werden jetzt schon entgegengenommen. 3602

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt Darlehen auf Immobilien. Die Darlehen werden als gegenständig kündbare, oder mit mehrjähriger Unkündbarkeit als Darlehen auf bestimmte Verfallzeit, oder als Annuitäten-Darlehen bewilligt.

Die Bank erwirbt auch Güterkaufschillinge. Sie gibt auch ohne hypothekarische Sicherheit Darlehen an Gemeinden und andere öffentliche Corporationen, welche ein gesetzliches Umlagerecht besitzen.

Unsere Vertreter Herr Reimuth, Rathschreiber in Walkstadt, für Walkstadt, Feudenheim und Wiesheim, Herr Schmitt, Bürgermeister in Käferthal, für Käferthal, Sandhofen, Kirchgartshausen und Schaarhof, Herr D. Krafft, Rathschreiber in Lützellachsen, für Lützellachsen, Leutershausen, Hohenbach, Ritschweiler, Rippenweiler u. Oberflodenbach

nehmen unentgeltlich Anträge entgegen und ertheilen unentgeltlich jede Auskunft.

Die Direction.

Dankagung.

Für unsere Confirmanden sind ferner eingegangen: 3640 bei Stadtpfr. Greiner (siehe No. 1) 1. Buchhaber (No. 2) 2. Hübner (No. 3) 3. Hübner (No. 4) 4. Stadtpfr. Kuberer (No. 5)

Für alle diese gütigen Zuwendungen sagen wir den freundlichen Göttern unsern herzlichsten Dank, sowie der verehrlichen Redaction dieses Blattes für die bereitwillige unentgeltliche Aufnahme unserer Bitte und Dankagung. Mannheim, den 28. März 1887.

Die erangel. Geistlichen: Greiner, Buchhaber, Hübner, Kuberer.

Empfehle

gute Apparate zum Fotografieren für Dilettanten zu billigen Preis und ertheile dazu den nöthigen Unterricht. 3622

Th. Matter, Fotograf, Mannheim, L 10, 4.

Kieler Büdlinge Kieler Sprotten

diverle feine 3627 Deserthäse.

Ernst Dangmann, N 3, 12.

Birkenbalsam Seife

in die entzündete Haut, welche alle Hautkrankheiten heilt, wie: Ausschlag, Blattern, Krätze, etc. Bergmann & Co in Dresden.

Unterleibskrankheiten.

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Anrechnung oder Selbstschwächung, Mannschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrinnen, Venenleiden, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandelt brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsberatung! Strenge Verschwiegenheit! 18107

Praxider, pract. Arzt in Glarus (Schweiz).

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gemüthlich, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten.

Unter den vielen gegen Nictus und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch das echte Anker-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anker-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel verachtet haben, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen u., als auch Kopf-, Zahn- und Rückenmerzen, Seitenstechen u. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mt. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Wer Hilfe schenket vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Anker als echt an. (Vorwärts in den meisten Apotheken.)

Unterleibskrankheiten.

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Anrechnung oder Selbstschwächung, Mannschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrinnen, Venenleiden, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandelt brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsberatung! Strenge Verschwiegenheit! 18107

Praxider, pract. Arzt in Glarus (Schweiz).

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gemüthlich, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten.

A. Ehrlich.

D 2, 8. Im Hause des Herrn D 2, 8. Goldarbeiter Nagel.

Für die Frühjahrssaison

habe die Preise meines Corsetten-, Weisswaaren-, Wäsche- und Strumpfwaarenlagers bedeutend herabgesetzt.

Ich verkaufe nachstehende Artikel in guten Qualitäten zu folgenden Preisen:

Für Herren: Oberhemden, farbig à M. 1.20 Oberhemden, weiß mit glatter Brust à M. 2.50 Oberhemden, weiß mit Leinen-Korbbrust à M. 3.50 Oberhemden mit gestricelter Brust à M. 3.50 Oberhemden mit glatter feiner Leinenbrust, 100 Ctm. lang à M. 3.50

Oberhemden, farbig Vretton, garantirt für waschecht à M. 3.50 Umlegtragen, Leinen à 20 J Umlegtragen, bessere Qualität, rein Leinen à 25 J Manschetten per Paar 25 J Manschetten, bessere Waare 50 J Cravatten in großer Auswahl in allen Arten und Qualitäten von 10 J an Taschentücher, gekäumt und gestickt mit sammtlichen Buchhaben per Stück 30 J

Soden, einfarbig und gestreift gestricht, gute Qualität, per Paar 25 Pfg.

Gesundheitsjacken, gute Qualität à 60 J Unterhosen per Paar 80 J

Für Damen: Corsetten, 38 Ctm. hoch à 90 J Corsetten, hochschürzend, ohne Stoff à M. 1.50 Corsetten, prima Drill, nach neuester Facon à M. 2.90 Corsetten, Polulata (Hrieber) vorzügliche Qualität à M. 4.50 Regligejacken, weiß à M. 1.20 Unterhosen mit Spitzen à M. 1.20 Unterhosen mit Stickerei und Einsatz, hochfeine Qualität per Paar M. 2.50

Strümpfe, einfarbig und gestreift, vollständig lang, per Paar 35 Pfg.

Weisse Strümpfe, gute Waare per Paar 50 J Unterhosen, weiß à M. 1.20 Unterhosen, weiß mit gestricelter Polants à M. 2.90 Farbige Unterhosen in großer Auswahl in allen Preislagen von M. 1.75 an

Hemden aus gutem Eustich à M. 1.20 Hemden aus gutem Madapolam mit Spitzen à M. 1.80 Hemden aus bestem Madapolam mit eleganter Stickerei à M. 2.50

Schürzen in schwarz Luster und Panama von M. 1. an Hausschürzen in diversen Qualitäten und Farben v. 35 J an

Für Kinder: Erstklinghemden à 20 J Kinderhemden von 1-3 Jahren 45 J Kinderhemden von 3-5 Jahren 80 J Kinderhemden von 5-7 Jahren M. 1. Lätzchen mit Spitzen 15 J Kragen, farbig und weiß 10 J Schürzen weiß und coulour 35 J Strümpfe per Paar 15 J Lätzchen, farbig und weiß gestricht 20 J Knabenhemden (Mantelhemden) glatt 25 J Knabenhemden in 3 Größen mit Leinenbrust von M. 1.80 an Kinderhütchen, früher M. 5. - werden jetzt von 50 P. an bis M. 1. - per Stück abgegeben.

Bettdecken: Weiß zweiflächtig M. 1.75. Weiß zweiflächtig gute Qualität M. 2.50. Weiß prima Waare M. 3.20. 3689

Oster-Confect

in großer Auswahl ausgestellt haben und bitten um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll

Hirsch & Wohlgemuth, Bäckerei und Conditorei, F 3, 10.



Heute Samstag Abend 1/9 Uhr Probe nach Beendigung derselben Bierprobe. 8644

Männerverein Centrum. Lokal G 4, 17. Dienstag, den 5. April 1887, Abends 1/9 Uhr

Monatsversammlung Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Angelegenheiten der Vereinsstatuten und Aufnahmearten. 3. Vereinsangelegenheiten. In zahlreichem Erscheinen ladet freundlich ein. 8600

Der Vorstand. NB. Anmerkungen in den Verein können jeden Dienstag Abend im Lokale gemacht werden.

Musikverein. Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr Gesamtprobe. 8601

Kunstverein. Ausgestellt Sonntag, 3. Mittwoch, 6. April, Oster Sonntag und Oster Montag 11-1 Uhr und 3-5 Uhr. Tutinus 'Goldene Hochzeit' Epilobe aus dem Festzug 1881. Eigentum Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs. Eintritt frei. 8634

Frauenverein Mannheim. Im Laufe des Monats März sind und folgende Geschenke zugeworfen: Von Ungenannt je R. 100 für die Abtheilungen I. (Arbeitsaal) und IV. (Armenpflege). Von R. S. S. je R. 100 für die Abtheilungen I. und IV., sowie je R. 50 für die Abtheilungen III. (Armenpflege) und V. (Fürsorge für entlassene weibliche Sträflinge). Durch Frau Küchler von Ungenannt R. 50 für arme Kranke, welche Summe Abtheilung IV. zugewiesen wurde. Wir danken herzlich den edeln Wohltätern für diese reichen Gaben. Mannheim, den 1. April 1887. 8682

Der Gesamtvorstand. Fachverein der Maler, Länger, und Lackierer in Mannheim. C 4, 21. Montag, den 4. April. 1887. Abends 8 Uhr.

General-Versammlung Tagesordnung: 1. Rechnungs-Abfrage für das 1. Quartal d. J. 2. Beschlußfassung der abzuhaltenen Sommervergütungen. 3. Anschluß an den Bauverband. 4. Bescheidenes. Zahlreichen Besuch erwartet. 8527

Der Vorstand. Café Victoria C. Letsch. Empfehle mein Münchener Spaten-Lager-Exportbier direct vom Fass hochfein sowie in kleinen Original-Gebinden und Flaschen sehr haltbar. 2064

Bayer. Bierhalle, N 4, 11. Mittags 50, 60 und 80 Pfg. Lager-Bier vom Fass, pr. Schoppen 10 Pfg. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. 2954

Hausgezeichnetes Glaschenbier feine Weine bei billigen Preisen empfiehlt das Trichlinger'sche Flaschenbier-Geschäft, M 5, 3. 3029

Zither-Unterricht für Anfänger u. Vorgeschriftene ertheilt J. Lang, Zitherlehrer, T 1, 2. 2857

Württemb. und Bad. Seegras und Oris d'Afrique in großen und kleinen Quantitäten billig abzugeben bei Jakob J. Reiss, Maschinenfabrik, G 2, 22. 22

Sichere Heilung aller Exanthele, Blattern, Diphtherie, Scharlach, Cholera, Typhus, etc. (erg. 50 Pf. rec.) gratis: Pharmacia-Apothek, München. 3020

Jno. Werner's Bodenlacke nur feinstes colophonfreies Fabrikat, 60 Pfg. das Pfund. G 7, 9. 3245

Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins zu Mannheim. (Eingeschriebene Hilfskasse). Die Entnahme der Medicamente für unsere Mitglieder findet für die Zeit vom 1. April bis incl. 30. Juni d. J. in der Pelikau-Apotheke Q 1, 3 statt. Der Vorstand. 8510

Gemeinnütziger Verein der Neckarvorstadt. Montag, den 4. April, Abends 1/9 Uhr General-Versammlung im Lokal 'Förderer', Nebenzimmer. Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Vorstandswahl. 3. Vereinsangelegenheiten. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. 8491

Großer Mayerhof. Heute Samstag Anfang 7 Uhr Streich-Concert mit großem Schlachtfest bei vorzüglichem Stoff, direct vom Fass. Morgen Sonntag, Anfang 3 Uhr Grosses Streich-Concert der Kabelle Petermann. 8631

Zur Hoffnung. Samstag, den 2. April Grosses Streich-Concert ausgeführt von der Mannheimer Cäcilien-Kabelle. Täglich frisch gebadene Fische, nebst vorzüglichem Stoff aus der Brauerei-Gesellschaft 'Eichbaum' (vormals Hofmann). Hierzu ladet freundlich ein Joseph Bornhofen. 8626

Wirthschafts-Übernahme u. Empfehlung. Einem verehrl. Publikum, sowie meinen Freunden und Bekannten zeige ich hiermit an, daß ich die Wirthschaft zum Freiburger Hof, S 2, 8 dahier übernommen und solche am kommenden Samstag, den 2. April eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke mir das Vertrauen meiner verehrl. Gäste zu erhalten und zeichne, einem geneigten Zuspruch entgegengehend Hochachtungsvoll Carl Stein. 8595

Wirthschafts-Gröfzung. Mit Gegenwärtigem zeige ich Freunden und Bekannten an, daß ich meine seitherige in Nr. 4, 10 betriebene Gastwirthschaft von heute an in mein Haus Gasthaus 'Zum Gutenberg' Lit. F 5, 6 nächst der Urche Noah verlegt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, auch fernerhin wie bisher, mit das seither geschenkte Wohlwollen meiner Gäste durch Verabreichung guter Speisen und Getränke, sowie aufmerksamer Bedienung zu erhalten. Ausgleich empfehle ich mein Gasthaus, welches eine größere Anzahl Wohnungen zum Logiren enthält, ankommenden Fremden aufs Beste und sichere reelle billige Preise und gute Bedienung zu. Hochachtungsvoll 8557

Carl Härzer, Restaurateur, Gasthaus 'Zum Gutenberg' Lit. F 5, 6 nächst der Urche Noah.

Die neueste Verbesserung an Pfaffnähmaschinen ist vollständig geräuschlos Gang beim Nähen, so daß selbst nicht die nervösesten Kranken beim Arbeiten auf der Maschine dadurch belästigt werden. Hauptniederlage für Baden bei 3518

Martin Decker, Mannheim A 3, 5.

Geschäfts-Gröfzung. Einem verehrl. diesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich am 31 ds. Mts. in Extra G 6, 7 eine Metzgerei verbunden mit Wurstererei eröffne und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Hochachtungsvoll 8383

Max Major, G 6, 7.

Dr. M. Reichenheim, Augenarzt Mannheim B 2, 5, parterre Sprechstunde für Augenkranke täglich, ausser Sonntag, von 10 bis 1/12 Uhr, ferner Mittwoch Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Für Unbemittelte Mittwoch von 10 bis 12 Uhr unentgeltlich. Unser Bureau befindet sich von heute an: Lit. N 4 No. 1920 part. Köchler & Karch, Architekten. 8633

Stammel's Bade-Anstalt. Die Eröffnung der Anstalt findet Dienstag, den 5. April statt und ladet ein geehrtes Publikum zur gefälligen Benutzung freundlichst ein. Hochachtungsvoll M. Stammel. 8650

Mannheimer Mai-Markt. Pferde-Rennen am 1. und 2. Mai 1887. Pferde- und Rindvieh-Markt mit Prämierung am 2. und 3. Mai 1887. Hiermit verbunden: Große Verlosung von Pferden, Rindvieh, Gold- und Silberpreisen, Maschinen und Geräthen für Haus- und Landwirtschaft unter Ausgabe von 30,000 ev. bis zu 50,000 Loosen à M. 2. Ziehung am 4. Mai 1887. Uebernehmer von Loosen wollen sich an den Kassier Herrn Friedrich Reiter M 2 Nr. 1 dahier wenden. Auf je 10 Loose wird ein Freiloose gewährt. Mannheim, im Februar 1887. Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. Badischer Renn-Verein. 2090

Fichtenstangen-Versteigerung in Weinheim a. B. Nächsten Montag, 4. April, Nachmittags 12 Uhr, lassen Unterzeichnete 10,000 Stück grüne Weidenstangen auf dem Wühlbauer'schen Bierkeller an der Westgasse versteigern. Stichling & Helfert. 8633

MANNHEIM. Groß. Hof- und Nationaltheater Sonntag, den 3. April 1887. Abtheilung B. (Mit aufgehobenem Abonnement.) Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt. Dornröschen. Romantische Oper in einem Vorspiel und 4 Akten, nach einem Plane des Componisten von Philipp Reinhard. Musik von Ferdinand Langer.

Vorspiel: 'Freugaben.' Herr Mödinger. Herr Krage. Frau Seibert. Fräul. Prohaska. Frau Sam. Fräul. Drehm. Fräul. De Kant. Frau Robins. Frau Schäfer. Edle, Ritter, Vagen, Landleute und Diener.

1. Akt: 'Rosalinde.' (18 Jahre später.) Fräul. Sorgen. Herr Sam. Herr Krage.

2. Akt: 'Der fremde Sänger.' Herr Mödinger. Fräul. Sorgen. Herr Sam. Herr Krage. Edle, Ritter, Damen, Vagen.

3. Akt: 'Die alte Spinnerin.' Herr Mödinger. Fräul. Sorgen. Frau Seibert. Fräul. Prohaska. Jäger, Vagen, Feen und Nymphen.

4. Akt: 'Die Erlösung.' (Ein Jahr später.) Herr Mödinger. Fräul. Sorgen. Herr Sam. Herr Krage. Frau Seibert. Fräul. Prohaska. Jäger, Vagen, Landleute, Feen und Nymphen.

Pantomime mit Ballet im II. Akt 18 von Jean Balletmeisterin Güten-thal arrangirt und getanzt von derselben, den Damen des Ballets und den Kindern.

Der Text der Oper ist beim Vorlet, am Kioß und Abends an der Kasse für 50 Pfennige zu haben. Anfang 6 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kassenöffn. 1/6 Uhr. Große Preise.



Frish gewässerten Loberdan

Johann Schreiber, Redaktrache und Filiale Schweinger-Vorstadt 18a.

Für Fussboden-Anstrich

Bodenlache Farben Leinöl, rohes Leinöl, gefochtes Parquetbodenwische Stahlspähne Terpentinöl Wachs, weiß und gelb Pinsel und Bürsten Schwämme und Fensterleder

C. Pfefferkorn.

Für Raucher

alten ächten Blätter-u. Rollenvarinas-Tabak

C. Pfefferkorn.



Ein wohlgeschmeckendes amerikanisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen Appetitlosigkeit und Magenbeschwerden

Flacons zu 90 S. u. M. 1.50.

Schwanapotheke von Roemnick & Volger, Mannheim.

Strohhut-Wäsche.

Dessart Nachfolger.

Rasiermesser

Gummiwaaren

Trunksucht

Ein wahrer Schatz

Dr. Klein's Selbstbewahrung

Dr. Klein's Selbstbewahrung

Dr. Klein's Selbstbewahrung

Dr. Klein's Selbstbewahrung

Dr. Klein's Selbstbewahrung

Dr. Klein's Selbstbewahrung

Dr. Klein's Selbstbewahrung

Dr. Klein's Selbstbewahrung

Reparaturen

Wegen Wohnungsveränderung

Solide Geschäftsleute

Sicherheit und Accept

Gutes Württemberger Seegras

Umzüge

T. 2, 17 Chr. Ries, T. 2, 17

Geschlechtskrankheiten

Markt 8000

Wach

Bilder und Spiegel

Bettfedern

Herrenhemden

Guten Mittag- und Abendtisch

Eine geschickte Kleidermacherin

Mädchen können das Weisnähen

Mädchen können das Weisnähen

Mädchen können das Weisnähen

Eine Frau hat noch einige Tage

Trauringe,

J. Kraut, Uhrmacher,

Civilhandesregister der Stadt Mannheim

März Verkündete:

25. Joh. Georg Bastian, Architekt u. Glt. Bildh.

25. Friedr. Curtz, Mechaniker u. Marie Nicht.

25. Franz Reinhard, Schmied u. Glt. Schmied.

25. Carl Kemp, Schriftf. u. Hedwig Linde.

25. Wilh. Kemig, Ausläufer u. Cath. Kämmler geb. Hellmann.

25. Joh. Belz H. Schmied u. Marie Anna Strubel.

25. Carl Lindner, Schym. u. Anna Kubolph.

25. Eugen Levi, Kaufm. u. Recha Bodenheimer.

25. Wilh. Karle, Bahndr. u. Marie Marg. Berner.

25. Ch. Ludw. Reichert, Glaser u. Marie Barb. Haag.

25. Edward Blum, Schreiner u. Marg. Müller.

26. Adam Deulich, Magaz. Arb. m. Pauline Schüllammer.

26. Feinr. Lang, Fabr. Arb. m. Marg. Weber.

26. Victor Emanuel, Kaufm. m. Frieda Nöther.

26. Barth. Diete, Kuffcher m. Glt. Schöp.

26. Friedr. Heldeke, Schmied m. Marg. Wegger.

26. Arthur Koppel, Kaufm. m. Sofie Kahu-Bensinger.

26. Wilh. Konrad, Tagl. m. Elise Wrammer.

26. Rob. Dörfem, Steinh. m. Barb. Wehl.

März. Geborene:

19. b. Schreiner Carl Fr. Schrant e. T. Anna Marie.

19. b. Hauptlehrer Franz Berg e. T. Franziska Wilhelmine.

19. b. Eisenbahnkassierer Peter Mey e. S. Dilar.

19. b. Maler Hellm. Dittmann e. S. Bruno Josef.

19. b. Tagl. Andr. Schauer e. S. Andreas.

19. b. Dienstm. Frz. Jos. Bräunig e. S. Feinr. Frz. Josef.

19. b. Monteur Herm. Sauer e. T. Friedrike Aug. Leopold ne.

19. b. Kaufm. Adam Ohnelorg e. S. Friedr. Wilh.

19. b. Eisengießer Joh. Wagner e. T. Rosa Sofie.

19. b. Schlosser Friedr. Wermke e. T. Anna Luise.

19. b. Mechaniker Friedr. Joedel e. T. Anna.

19. b. Goldarbeiter Carl Frieß e. S. Carl.

19. b. Juwelier Gust. Stadel e. S. Joh. Emil Friedr.

19. b. Schlosser Aug. Ringer e. T. Josefine Wagn.

19. b. Tagl. Herm. Fuchs e. T. Marg. Lina.

19. b. Theaterarb. Gasp. Klingmann e. T. Luise Christine.

19. b. Eisenbr. Carl Brenning e. S. Joh. August.

19. b. Fäger Joh. Pfannebender e. T. Catharina.

19. b. Schreiner Wilh. Rurr e. S. Carl Friedr.

19. b. H. A. Müllert Feinr. Gallion e. S. Carl Ludw. Wilh.

19. b. Sattler Jacob Döfner e. S. Carl Eugen.

19. b. Justall. Feinr. Kunz e. T. Marie Elise.

19. b. Bildhauer Jos. Beltmann e. S. Hermann.

19. b. Kaufm. Carl Fuhrer e. T. Hermine.

19. b. Tagl. Phil. Kirchhöfner e. T. Anna Cath.

24. Philipp, Gestorbene: Philipp, S. d. Tagl. Heinrich Bernauer, 5 M. 24 T. a.

24. Joh. Jac. Benno, S. d. Kessel-Schmieds Jac. Schweizer, 4 M. 6 T. a.

24. Carl Frz., S. d. Schlossers Carl Meulen, 2 M. 6 T. a.

24. Cath. geb. Beith, Ww. b. Tagl. Joh. Henn, 65 J. 4 M. 7 T. a.

24. Albert, S. d. Weichens. Ed. Rich. Stenzel, 8 J. 4 M. 7 T. a.

24. Joh. Heintz, S. d. Tagl. Feinr. Wegeler, 6 M. 24 T. a.

24. Franz, S. d. Formstellers Carl Metterhauer, 4 M. 27 T. a.

24. Emilie, T. d. Privatm. Joh. Ritter, 2 J. 8 M. 10 T. a.

24. b. verh. Weiskant, Jakob Sigmund 70 J. 6 M. 22 T. a.

24. Carol. Joh., T. d. Hilfsstations-mstr. Andr. Janz, 8 J. 2 M. 25 T. a.

24. Elsa, T. d. Monteurs Feinrich Schäffer, 4 J. 5 M. 4 T. a.

24. Elise, geb. Horness, Ehefr. b. Instalk. Gust. Lenhard, 23 J. 2 M. 26 T. a.

24. Wilh. geb. Bernhard, Ehefr. b. Hptkchrs Ferd. Best, 60 J. 10 M. a.

24. b. led. Tapedendr. Fried. Schnepf, 18 J. 11 M. a.

24. Anna Elise, T. d. Monteurs Joh. Hering, 1 J. 5 M. a.

24. b. verm. Privatm. Joh. Valentin Schellig, 54 J. 6 M. a.

24. b. ledige Dienstmagd. Genevieve Jordan, 17 J. 7 M. 11 T. a.

24. Carl Josef, S. d. Glasermeisters Ludw. Wink, 10 M. 21 T. a.

24. b. led. Kaufm. Alexander Lang 48 J. 5 M. 3 T. a.

24. Ludw., S. d. Kammmstr. Joseph Schmitt, 7 M. 4 T. a.

24. Marg., geb. Oesen, Ww. b. Pfärrers Ant. Wittmann, 38 J. 9 M. a.

24. Emma, T. d. Dirichs, Gust. Desbester, 8 M. a.

24. b. led. Kaufm. Franz Karl Ritter 48 J. 4 M. a.

24. b. ledige Verdr. Georg Wals, 24 J. 11 M. 7 T. a.

24. Joh. Rob., S. d. Kernmachers Paul Müller, 1 J. 27 T. a.

24. Cath. Marg., geb. Weber, Ehefr. b. Monteurs Joh. Gg. Laur, 46 J. 10 M. 5 T. a.

24. b. led. Hausbursche Joh. Hausl, 15 J. 5 M. 12 T. a.

Muszug

Civilhandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Verkündete:

24. Phil. Himpel, F. A. m. Kath. Joh. Louise Demberger.

24. Georg Adam Melet, Dienstknecht u. Apollonia Day.

24. Wilhelm Leber, Glaser u. Char- lotte Friedr. Hoffmann.

24. Siegm. Friedr. Reuther, Küfer u. Kath. Wagn. Wieland.

29. Johanna Carolina, T. v. W. W. Jakob Kufsch, Kaufmann.

29. Adolf, S. v. Karl Johann Knak, Seifenfabr.

29. Margaretha, T. v. Friedr. Duggen-berger, Schneider.

Gestorbene:

24. Maria, 7/8, Eid. a. T. v. Christoph Weisbrod, Schriftfeger.

24. Gustav, 10 T. 6 St. a. S. v. Joh. Kullmaier, Schneider.

25. Kath., 7 J. 6 M. a. T. v. Richard Dehrenschlager, Fabrikarb.

26. Marg. Bohong, 82 J. a. Ehefr. v. Joh. Burkard, Schlosser.

26. Elisabeth, 2 T. a. T. v. Christoph Weisbrod, Schriftfeger.

29. Joh. Gg. Haas, 52 J. a. F. A. Ludwig Kurz, 36 J. a. Lagner.

29. Katharina, 8 M. 10 T. a. T. v. Geo. Lub. Fabrikarb.

30. Joh. Gtlenbach, 38 J. 11 M. a. Kufcher.

Evangel. protest. Gemeinde.

Trinitatis-Kirche

8 Uhr Predigt (Mittag)

Herr Stadtpf. Dr. Westfahl

10 Uhr Predigt.

Herr Stadtpf. Wiese

Communio und Collecte.

Concordienkirche

9 Uhr Predigt.

Herr Stadtpf. Wiese

Communio und Collecte.

6 Uhr Predigt.

Herr Stadtpf. Wiese

Communio und Vorbereitung un-

mittelbar vorher. (Kolleg)

Abends 6 Uhr Predigt.

Herr Stadtpf. Kuberer.

Communio und Vorbereitung un-

mittelbar vorher. (Kolleg)

Abends 6 Uhr Predigt.

Herr Prof. Palm.

Concordien-Kirche

Montag

Ab. 6 Uhr Beichtunde.

Herr Stadtpf. Dr. Westfahl.

Ev. Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag

Form. 11 Uhr Sonntagschule.

Rachn. 3 Uhr u. Abends 8 Uhr bibl. Vorträge.

Holtermann.

Katholische Gemeinde

Jesuitkirche

Samstag

Von 3 Uhr bis 8 Uhr. Beicht.

Palmsonntag 8. April.

6 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Mitttagsgottesdienst.

1/10 Uhr Hauptgottesdienst (Palm-

weiche. Projektion. Amt.)

11 Uhr Messe.

Jedermann hat seine Palme selbst

mitzubringen.

1/2 Uhr Sakramental. Brudersch.

4 Uhr Fastenpredigt Dr. Schäbler

von Lanbau.

NB. Am Montag, Dienstag, und

Mittwoch in der Charwoche ist von

3 Uhr östliche Beicht.

Im früh. Bürgerhospital.

Palmsonntag 8 Uhr Singmesse.

4 Uhr Stationsandacht.

NB. Die Schulkinder gehen am

Palmsonntag u. in der Charwoche

u. Osterwoche in die großen Kirchen.

Uniere kathol. Pfarrei.

Samstag

Samstag Nachmittag östliche

Beicht.

Sonntag den 3. April Palmsonntag.

1/7 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Singmesse.

1/10 Uhr Palmweiche hierauf Amt

mit Passion.

11 Uhr Messe H. Messe.

4 Uhr Fastenpredigt mit Andacht.

Kedars Kirche

1/10 Uhr Palmweiche, nach derselben

Amt mit Passion.

Kathol. Gemeinde.

Palmsonntag den 3. April um 8

Uhr kein Gottesdienst; um 10 Uhr

Gottesdienst mit Andacht und

51. Abendmahl.

Sirchen-Ansagen.

der Stadt Ludwigshafen.

Katholische Pfarrengemeinde.

Samstag

8 Uhr Beicht.

4 Uhr Messe

Sonntag

5 Uhr Beicht.

6 Uhr erste H. Messe.

1/7 Uhr Frühmesse mit Homilie.

1/9 Uhr H. Messe für die Schul-

kinder.

1/10 Uhr Palmweiche; Projektion u.

Passion.

Während der Frühmesse, der 1/10

Uhr Messe und des Hochamts Collecte

für die Wäler Franziskaner am H.

Grabe in Jerusalem.

2 Uhr sacramentale Bruderschafts-

Andacht u. Fastenpredigt.

6 Uhr Rosenkranz-Gebet.

Montag und Dienstag.

6 Uhr Beicht.

1/7 Uhr erste H. Messe.

1/8 Uhr Fastenmesse.

9 Uhr H. Messe.

Mittwoch.

6 Uhr Beicht.

1/7 Uhr erste H. Messe.

1/8 Uhr Fastenmesse.

MARCHIVUM

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Dringender 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Masten-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint wöchentlich 7 mal, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Zahn-Klinik

für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt.
Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.

Frau **Elise Walter**,
Breitestraße 11 Nr. 4, 2. Stock.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden. Arme finden Berücksichtigung.

Vollständiger Ausverkauf.

Um den Rest meiner Waarenbestände worunter noch große Auswahl in besseren **Damenkleiderstoffen, schwarze Seide, schwarzen und farbigen Cachemirs** nur solide, anerkannt gute Qualitäten, **Sommer- und Winter-Buxkins, Hosenzeuge, Flanelle** aller Art, **Bettartikel** als $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ **la. Leinen, Barchent und Bettzeuge Cattune** aller Art sich befinden, **raschestens zu räumen**, habe ich mich entschlossen, nochmals bedeutende **Preisermäßigung** eintreten zu lassen.

F 1, 9. J. W. Levi F 1, 9.

Marktstrasse.

Ballstoffe verkaufe um die Hälfte des Werthes.

Confirmanden werden ganz besonders in **Cachemirs und Kleiderstoffen** bevorzugt.

Den Damen

als nachträgl. willkom. Gabe zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers sehr empfohlen:

Erinnerungen an Babelsberg

Walzer für Piano

von **A. Riesly**.

Preis M. 1. —

Der Walzer ist prächtig melodisch und in ganz herrgem. Weise componirt. 8881
Gegen Einsendung von 1 M. franco.

v. Sauerheimer's Verlag
Berlin W. 35.

MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.

FRANKLIN
Died. M. —.90.

LINCOLN B
Died. M. —.95.



Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

HERZOG
Died. M. —.95.

WAGNER
Died.-Paar M. 1.20.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in

Mannheim:

F. C. Menger, N 2, 1,
A. Herzberger, D 4, 8, Aug. Dreesbach, S 1, 8,
Gebr. Weigel in Mannheim Z E 1, 1 $\frac{1}{2}$ und Käferthal, oder direct vom 2227
Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.

C. Ruf

Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph
Mannheim, A 2, 7.

Photograph. Atelier

Weinig & Lill
MANNHEIM
Kunststrasse N 4, 11.
Aufnahmeszeit von 9 bis 5 Uhr bei jeder Witterung. 2291

12 Mf. 50 Pf.

an legt vollständige electr. Haus-Telegraphen **Louis Frankl, A 3, 8. MANNHEIM.**
Electro-technische Anlagen jeder Art.
Sicherheitscontacte für Eingangsthüren, Telephons etc.
Reparaturen jeder Art prompt und billigst unter Garantie.
Kostenvorschläge gratis und franco. 2029

Q 1, 10. Seifen- und Lichte-Abschlag

Prima Kernseife, in weiß und gelb, trocken, vorgewogen, per Bund 28 Pfennig.
Prima Stearinkerzen, 500 Gramm in allen verschiedenen Größen, 30 Pfennig.
Prima Stearinkerzen, lose, ohne Packung, 500 Gramm 85 Pfg.
Stearinkerzen II. Sorte, 500 Gramm 70 Pfennig.
Ia. Brillant Paraffinkerzen, per Paket 45 Pfennig.
Seine Abfallseife als: Mabel-, Beilschen-, Rosen-Seife per Pfund 50 Pfennig. 236

Joseph Brunn,
Hofseifenfabrik.

Häckselmaschinen,

Schrotmühlen, Rübenmühlen, Sämaschinen, Pflüge, Eggen und Adertwalzen.
Ferner: Bohrmaschinen, Reib- und Stauchmaschinen, Blechschere und Lochmaschinen, sowie alle sonstige landwirtschaftliche und gewerbliche Maschinen empfiehlt bestens und billigst 2708
Julius Weil, C 1, 13 in Mannheim.

Q 1, 10. Communion-Kerzen, Q 1, 10.

Prima reines Wachs empfiehlt billigst **J. Brunn, Hofseifenfabrikant.** Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 2778

A 2, 2 am Schloss A 2, 2

Hof-Photograph
Sr. K. & d. Großherzog.
Hohe Auszeichnung
J. K. & d. Großherzogin von Baden
Heinrich Grass
Atelier
(neu und elegant) für
Photographie und Malerei.
Vergrößerungen und Sinographien.
MANNHEIM.
1221

Herm. Klebusch

vormalis G. Matter. 2506
Photographische Anstalt
P 7, 19. Heidelberger Straße. P 7, 19.
Wache dem verehrten Publikum und meiner werthen Kunstgenossen bekannt, daß ich mein neues
prov. Atelier
(mit vorzüglichem Licht) seit dem 20. Februar eröffnet habe. Aufnahmeszeit von 9—5 Uhr.
Hochachtungsvoll
Herm. Klebusch,
vormalis G. Matter.

Strohüte

werden gewaschen, gefärbt und nach neuester Facon geänbert. 2658

Damenhüte

werden garnirt bei G 2, 9. Jos. Belzer. G 2, 9.

E 5, 5. E 5, 5.

Feinbügelgeschäft.
Alle Aufträge werden sehr u. schnell ausgeführt. 3048

Zöpfe,

Chignons, Toupets, Scheitel werden billigst angefertigt. 13408
F. Gallian, Friseur, P 4, 15
Strohmart.

Brennholz.

Kleingemachtes unshamben Abfallholz à 60 Pfg. per Ctr. franco an das Haus liefern 2125
L. Schmitt & Co., Ladenburg.

Auf Abzahlung

bei

H. Bruck

Waaren-Credit-Haus.

Nur **H 2, 19** Mannheim. **H 2, 19**
2. Stock. 2. Stock.

Legitimation erforderlich.

Manufactur-
Waaren,
Betten,
Uhren
etc. etc.
in
größter
Auswahl.

Herren-
Knaben-
und
Damen-
Garderobe
in
größter
Auswahl.

Mannheimer

Waaren-Abzahlungs-Bazar

Q 1, 9, II. am Rathhaus **Q 1, 9, II.**

empfiehlt zur Saison die in reicher Auswahl eingetroffenen Neuheiten aller Waarengattungen zu billigsten, festen Preisen und streng reeller Bedienung

auf Abzahlung

In Stäg., 14täg. u. monatlichen Ratenzahlungen.

Größtes Lager in:

Damen- und Mädchen-Confection, Manufactur- und Modewaaren, Wäsche, Schirme, Schuhe etc.,

Herrn- und Knabenkleider eigene Fabrication,

Herrn-Hemden, Stiefel, Hüte, Wand- und Taschenuhren,

Möbel, Betten, Polsterwaaren, sowie Lieferung compl. Ausstattungen.

Die Localitäten sind täglich ununterbrochen von Morgens bis Abends spät geöffnet. 2980

Mannheimer Waaren-Abzahlungs-Bazar

Q 1, 9, II. am Rathhaus **Q 1, 9, II.**

Begründet 1880.

Eröffnung der

Oster-Ausstellung.

Zur bevorstehenden Oster-Saison empfehle

meine größte und billigste Auswahl

meiner sämtlichen Fabrikate.

Gleichzeitig mache auf meine Specialität in

Maifart- und garnirten Osterkörbchen

schon von 45 Pfg. an, sowie auf meine so sehr beliebt gewordenen

Rahmcaramellhasen

aufmerksam.

Carl Berthold,

Conditoreiwaaren-Fabrik.

B 1, 2. Breite Strasse. **B 1, 2.** 3449

Prima Seegras

per Ctr. à Wt. 7 empfiehlt 2789

Moritz Dreifuss,

Möbelmagazin, F 3, 9, Gde.

Unter Garantie. 1776

Jede Näh- und Strickmaschine

wird unter Garantie reparirt bei

Georg Eisenhuth,

Näh- & Strickmaschinenhandlg., D 4, 14.

Reparaturen

von Nähmaschinen aller Systeme

werden prompt und billigst ausgeführt bei

Ludwig Biow, D 1, II.

Handschuh-Wascherei

2. Jahnigen, G 2, 3, Marktplaz.

Die anerkannt besten und bequemsten

Kleider, sind entschieden die von uns verfertigten Herren- und Knaben-Anzüge. Dieselben übertreffen an Dauerhaftigkeit jeden Stoff-Anzug. An Dehnbarkeit den besten Leinwandstoff und stellen sich bedeutend billiger als alles bisher bekanntes. 3804

Anfertigung nur nach Maß.

Teilzahlung gegen Sicherheit gerne gestattet.

F 1, 9 **Ehmann & Comp.** **F 1, 9.**

Marktstraße. Marktstraße.

Das beste, billigste und gesündeste Speisefett zum Kochen, Braten und Baden ist 1744

Cocosnussbutter,

per Pfd. 65 Pfennig.

Zu haben in allen größeren Colonialwaaren Handlungen.

Fabrik-Niederlage **Asphalt-Dachpappen**

von

bei **Ph. Jac. Eglinger in Mannheim.**

Heidelbergerstraße Lit. O 7, 9. 2704

Wählen

welchen Sie wollen Schwarz, braun, blau oder grün Weiche oder harte 2861



Stück für Stück

2 Mk. 50 Pf.

Knabenhüte zu Wt. 1, 1.50 u. 2.—

Nur allein in Mannheim

Großer Hutbazar

Q 1, 1

Breite-Strasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichneten theilen hierdurch ergebenst mit, daß sie das seit einer Reihe von Jahren unter der Firma **W. Wittemann Ww.** betriebene Pflasterergeschäft in die Firma **Wittemann Ww. & Eisen** geändert und damit die Ausführung von **Cementarbeiten** verbunden haben. Wir empfehlen uns in Herstellung von Trottoirs, Einfahrten, Hofräumen, Kellern, wasserdichten Gruben, Cementgewölben, Betonfundamenten, überhaupt in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und halten uns bei reeller Bedienung bestens empfohlen. 3201

Hochachtungsvoll

Wittemann Wwe. & Eisen

F 5, 17. Pflasterer- und Cementgeschäft. J 2, 3.

Karl Krönig

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. des Grossherz. v. Baden, empfiehlt sein großes Lager

beständiger Herrenhemden,

sowie Fabrication nach Maß unter Garantie.

Lager in Herren-Kragen & Shlipse.

Anfertigung ganzer Ausstattungen.

Paradeplatz O 2, 2

Taglich empfehle meine Neuwaiderci, Q 7, 8. 34501

Tüncher- und Malergeschäft

von

Val. Betz & Hellm. Dittmann

H 7, 2 Mannheim J 2, 8

Empfehlen sich zu allen in ihrem Fach vorkommenden Arbeiten,

und sichern reelle Bedienung und solide Preise.

Zimmer werden getüncht von M. 3.— an.

Für Damen.

Wir empfehlen uns im Anfertigen von

Costümen und Frühjahrs-Mänteln

zu erkannlich billigen Preisen. Guter Sitz. Solide Arbeit. Stets neuere Facon

Durch mein 18jähr., sowie meiner Frau ihr 7jähr. selbstständiges Arbeiten

in obigem Fache, sind wir im Stande allen an uns gestellten Anforderungen

Genüge zu leisten. Auch jede Umänderung wird prompt und billigst besorgt.

B 3, 5. J. & M. Szudrowicz, E 3, 5.

Damenschneiderei. 2442

Zur gest. Beachtung.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager zur bevorstehenden Saison

auf's Reichhaltigste assortirt ist und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Confirmanden-Anzüge nach Maß

bei elegantem Schnitt und solidem Stoff von 30 Wt. an. 2194

Friedr. Kress, Schneider, E 2, 4 & 5 im Hause der österr. Buchhandlung.

Fertige Betten

von 30 Wt. an und die dazu gehörigen Ueberzüge und Bettücher,

Bettfedern und Daunen zu allen Preisen.

Ganze Ausstattungen werden auf's Bützlichste angefertigt.

H 2, 18. CARL HORCH. H 2, 18.

Der bestbewährte billigste Verdichtungs-Apparat für Schriftdruck, archi- Reichtungen, Rollen u. s. w. ist unstreitig der

„Autocopist.“

Dieser in vielen hiesigen Contoren, Bankhäusern, Fabriken, Vereinen u. s. w. zur vollen Zufriedenheit arbeitende Apparat, liefert bei letzter Handhabung über 100 originaltreue Abzüge in unvergänglicher Schwärze, fast wie Litho-graphie. 3024

Jede Auskunft, Musterabzüge sowie Preisliste ertheilt

A. Herzberger, D 4, 8.

Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badema.

Abonnementpreis M. 1.— pro Quartal, bei wöchentlicher, freier Zusendung unter Kreuzband

Sonntag, 3. April 1887.

Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an Adolf Stern, P. 4, 6, Mannheim

Innars abgehalten, beteiligten sich neun Spieler. Sieger blieben: I. M. G. Barry, II. M. N. Mac Leod, III. M. Cooke. — In Quebec soll kommendes Jahr das nächste Turnier stattfinden.

Correspondenz-Wettkampf Halle-Magdeburg.

Weiss: Halle.	Schwarz: Magdeburg.	Weiss: Halle.	Schwarz: Halle.
9) h2—h3	Lc8—d7	11) Sd2—c4	Dd6—e6
10) h2—h3	b7—b5	12) Dd1—d2	

Das Comité des Magdeburger Schach-Club's besteht aus den Herren Pfau, Dr. Riemer, Gerhäuser, Kleine für Partie I und L'hermet, Schollwer, Zimmer, Goernemann für Partie II. In beiden Commissionen fungirt als Obmann für streitige Fälle Regiarungsrath Goehe. — In Halle werden die Partien von den Herren Schwarz, Krause, Sichel und Ehrhardt geleitet.

Auflösung von Nr. 90.

(Von J. Jespersen.)

1) Sf8—g6, beliebig; 2) S oder L ±.

Auflösung von Nr. 91.

(Von B. Hülsen.)

1) Tb1—c1, Kb6—a7; 2) De4—b7+, Te7×b7; 3) Sa5—c6+, Ka7—b6; 4) Le3—a5±
a. 1), Te7—d7; 2) De4—b4+, Kb6—c7; 3) Le3—e5, beliebig; 4) Db4—b5±

Auflösung von Nr. 92.

(Von Ernst Krieger.)

1) Le5—d6, Ke4—d5; 2) Te8—e4, K beliebig; 3) Sf6 oder e8, resp. Td4 ±.

Sämmtlich richtig angegeben von Prof. A. O. in München, . . . g hier (von Nr. 92 Nebenlösung 1) Le5), A. O. hier.

Nr. 92 ist in der ursprünglichen Gestalt leider nebenlöslich durch 1) Le5 nebst 2) a2—a4. Auch unter Beibehaltung des beabsichtigten 1) Ld6, Kd6, bleibt durch 2) Sf4+ etc. ein zweiter Weg zum Mat. Beides mag reparirt werden durch Versetzung des Le7 nach e5 und des schwarzen Königs nach d8.

Von nachfolgenden beiden Berichtigungen bitten wir unsere geschätzten Problemfreunde Kenntniss zu nehmen:

In Problem Nr. 103 ist die weisse Dame von h3 nach e5 zu versetzen.

In Problem Nr. 110 hat der schwarze Springer e8 wegzufallen und ist dagegen ein weisser Bauer auf g7 zu postiren. Wir bringen nachstehend beide Nummern in endgültiger Fassung:

Nr. 103. (Von Gg. Chocholous.) Weiss: Kd1, De6, Lg3, Sg6, Bb2, d5, e2, b5. Schwarz: Ke3, Be5, d6, e7, e4, h6. — Mat in drei Zügen.

Nr. 110. (Von Konrad Erlin.) Weiss: Kh3, Dg3, Lg8, Se8, e6, Bf4, g2, g7. Schwarz: Kf5, Tb5, La6, e5, Sb6, Bb4, d5, e3, f6, b5, h6. Mat in drei Zügen.

Druckfehler. Seite 52 lese man Zeile 10 von oben nicht Kräfte, sondern Künsten und nicht feiner, sondern seiner; Zeile 12 von oben nicht lassen, sondern lässt und Zeile 13 von oben nicht erscheinen, sondern scheinen.

Briefkasten.

. g. hier. In Nr. 93 entging Ihnen 2) . . . b5—b4. Ad. Nr. 89 durch 2) Le5+, Kd4—d5, 3) Se8—c7±. In Nr. 97 geschieht 1) . . . Sb4×c6. In Nr. 106 steht kein schwarzer Bauer auf der h-Linie. In Nr. 110 geschähe nach 1) . . . L×e7, 2) D×e3, Kg6, 3) f4—f5+, Kg6×f5. In Nr. 111 zöge Schwarz 1) . . . Te4—e1. Bitte die heutige Berichtigung zu beachten.

K. L. in Tauberhosehofshelm. In Nr. 110 setzt nach 2) . . . Ke4, 3) Lh7+ der schwarze Bauer dazwischen. Ihrem Wunsche soll nach Möglichkeit entsprechen werden.

A. V. in München, K. E. in Wien, G. C. in Bodenbach, C. F. in Bremen, F. S. in Bamberg: verbindlichsten Dank und Gruss.

B. M. in Posen. Ihrem gefälligen Wunsche entsprechen wir gerne ohne Extraberechnung.

R. D. in Freiburg. Pro Quartal 1 Mark. An A. Stern, P 6, Mannheim. Am einfachsten in Reichspostmarken.

zu dem Diener, „ich will während der Unterredung nicht zugegen sein und so lange im andern Zimmer warten.“

Sie that dies, damit man nicht sagen konnte, daß sie den Kranken beeinträchtigt habe; sie sorgte indessen dafür, daß sie Alles hören konnte, was im Krankenzimmer vorging.

Cousins war zu schwach, um das Document noch einmal durchzulesen, auch wußte er, daß es weder nötig, noch gebräuchlich sei, daß die Zeugen den Inhalt des Testamentes kannten. Der Kranke unterzeichnete mit Hilfe der beiden Herren das Document, worauf dieselben die Unterschrift als Zeugen beifügten. Dann bat Cousins den Oberst, dasselbe in ein Couvert zu legen, dieses zu versiegeln und es in seine Verwahrung zu nehmen.

Garrel konnte in dieser abgekehrten Gestalt mit den schlaffen Gesichtszügen den einst so gefürchteten Cousins kaum wiedererkennen; er hielt sich möglichst zurück und sprach auch nichts, damit ihn der Kranke nicht an seiner Stimme erkennen möchte und dadurch in Aufregung versetzt würde.

„Können wir sonst noch etwas für Sie thun, mein Herr?“ fragte der Oberst theilnahmenvoll.

Cousins flüsterte mit schwacher Stimme: „Eine englische Krankenwärterin.“ „Jawohl“, sagte der Oberst, „das soll besorgt werden.“

Frau Cousins fühlte eine große Last von sich genommen, als sich die beiden Herren entfernten hatten. Sie wußte das Testament nun in gutem Gewahrjam, und da das Ende von Cousins nicht mehr fern sein konnte, beglückwünschte sie sich über das vollständige Gelingen ihres schlaun angelegten Betrages.

Während sie sich indeß der Hoffnung hingab, bald als reiche, unabhängige Frau dazustehen, zogen sich schwere Gewitterwolken über ihrem Haupte zusammen.

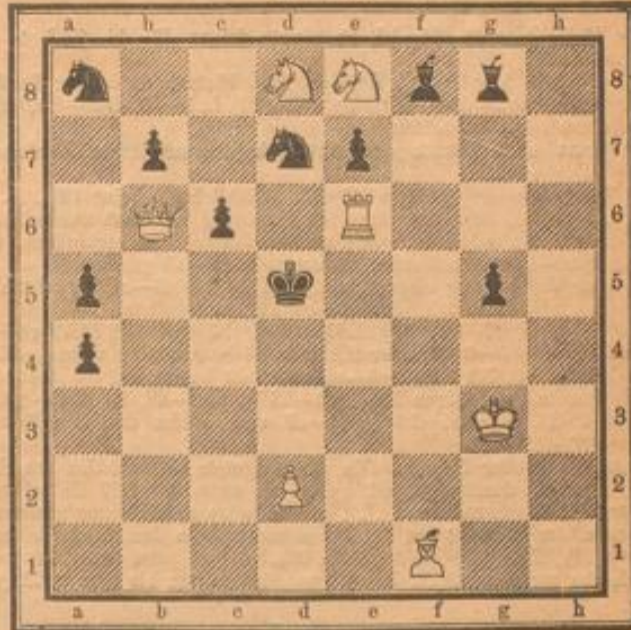
Oberst Macgregor hatte die Vorsicht gebraucht, den Friedensrichter des Ortes von dem sonderbaren Verdacht, den der Kranke ausgesprochen, zu informiren. Der Beamte glaubte zwar auch, daß dies eine Hallucination sei, wie sie bei kranken Leuten häufig vorkommt, er setzte aber trotzdem die Polizei davon in Kenntniß. Der Polizei-Commissär, dem der Wunsch des Patienten mitgetheilt worden, daß er nach einer englischen Wärterin verlange, erachtete dies als eine sehr gute Gelegenheit zur Beobachtung und empfahl eine englische Frau zu diesem Amte, auf deren Ergebenheit er sich verlassen konnte.

Frau Cousins empfing die Wärterin mit der größten Liebenswürdigkeit und Güte, die in Kurzen das Herz der einfachen Frau gewann, und sie berichtete nach einigen Tagen ihrem Auftraggeber, daß die Frau des Kranken äußerst liebevoll gegen diesen sei und daß derselbe öfters wie geistesabwesend sei und daher seine sonderbaren Reden kämen.

(Fortsetzung folgt.)

Problem Nr. 114.

Von Gg. Chocholous in Bodenbach. Schwarz.



Weiss. Mat in drei Zügen.

Problem Nr. 115.

Von Max Kürschner in Nürnberg. (Magdeburgische Zeitung.)

Weiss: Kh7, La7, Sd8, Be6, d7, e4. Schwarz: Kd6, Be7, e5. Mat in drei Zügen.

Partie Nr. 64.

Sicilianische Eröffnung.

(Erste Partie des Wettkampfs, gespielt am 10. März 1887 in Havanna.)

Weiss:	Mackenzie.	Schwarz:	Vasquez.
1) e2—e4	c7—c5	4) d2—d4	c5×d4
2) Sb1—c3	e7—e6	5) Sf3×d4	Sg8—f6
3) Sg1—f3	Sb8—c6	6) Sd4×c6 ¹⁾	b7×c6

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Kampf um's Dasein.

Original-Roman von Roy Thomas aus dem Englischen von R. Deß.

(Fortsetzung.)

Cousins glaubte am nächsten Tage eine große Veränderung in dem Wesen seiner Gattin zu bemerken.

Er hatte einige Tage früher, als der Doctor mit ihm sprach, selber die Absicht gehabt, seine Bestimmungen zu treffen, und seiner Frau, da er keine näheren Verwandten hatte, sein ganzes Vermögen zu vermachen, aber nun, da er zu sehen glaubte, daß sie mit dem Arzte conspirirte, wurde er anderen Sinnes und beschloß, ihre selbstsüchtigen Absichten zu vereiteln.

Von dieser Zeit an entstand eine gewisse Entfremdung zwischen den Gatten, Cousins glaubte, daß all ihre bisher gezeigte Freundlichkeit nur Heuchelei war und sie nur auf seinen Tod warte, um sich mit seinem Vermögen entschädigen zu können, auf der anderen Seite war Frau Cousins, die das Geheiß sehr gut kannte, durch den Gedanken sehr aufgebracht, daß sie schließlich die Reichthümer, die sie bereits als die ihrigen betrachtete, noch mit den Verwandten ihres Mannes theilen sollte.

Zur Verwunderung der Frau und ihres Freundes, des Doctors, erholte sich Cousins wieder und war bald im Stande, das Bett verlassen zu können. Es begann nun ein Komödientenspiel zwischen den Eheleuten, das deren beiderseitigen Charakter vollständig angemessen war. Sie überbot sich in Aufmerksamkeit und der hingebendsten Pflege für ihren Gemahl, um ihn etwaige Bedenken, die er gehabt haben möchte, vergessen zu machen — und dieser nahm die ihm gezeigte Güte anscheinend mit der größten Dankbarkeit entgegen, während er darauf sann, wie er sie durch vollständige Enterbung auf's Empfindlichste für ihre Heuchelei strafen könne.

Sie bewachte ihn jetzt auf das Sorgfältigste, aber eines Tages fand er doch Gelegenheit, ein Document auszufertigen, in welchem er zwei Bekannte von ihm in England zu seinen Testaments-Exekutoren ernannte. Sein Vermögen, das, außer der Villa in Nyfleet, in Werthpapieren bestand, welche bei seinem Bankier deponirt waren, bezeichnete er genau und ordnete an, daß an sechs verschiedene, von ihm benannte Hospitäler und Wohlthätigkeits-Anstalten Londons ganz bedeutende Legate gezahlt und der Rest des Vermögens seiner Gattin ausgehändigt werden solle. Nun hatte er aber die Legate so bemessen, daß durch

Weiss:	Mackenzie.	Schwarz:	Vasquez.
7) e4-e5	8f6-d5	20) Le3-e5	Tf8-f7
8) Sc3-e4	Dd8-e7	21) De2-h5	g7-g6
9) f2-f4	De7-a5+ ¹⁾	22) Ld3xg6	h7xg6
10) c2-c3	Da5-b6 ²⁾	23) Dh5xg6+	Tf7-g7
11) Lf1-d3	hf8-e7	24) Dg6xf6	Ta8-e8
12) Dd1-e2	a7-a5 ³⁾	25) Ta1-a1	e6-e5
13) a2-a3 ⁴⁾	f7-f5 ⁵⁾	26) Te1-e4	Ld7-h3
14) e5xf6 e. p.	Sd5xf6	27) Te4-h4 ⁶⁾	Tg7xg2+
15) Lc1-e3	Dh6-e7	28) Kg1-h1	De7-g7
16) Se4xf6+	Le7xf6	29) Th4xh3	Dg7xf6
17) f4-f5 ⁷⁾	0-0 ⁸⁾	30) Th1xf6	Tg2xb2
18) f5xe6	d7xe6		
19) 0-0	Le8-d7 ⁹⁾		

1) Züge Weiss hier 6) Sd4-b5, so könnte folgen d7-d6, 7) Lc4-f4, e6-e5, 8) L beliebig, a7-a6.

2) Vielleicht war hier 9) ... Le8-a6 am Platze, da dieser Laufer ohnehin lange wirkungslos bleibt. Der Textzug sollte 10) Lc1-d2, Da5-b6, 11) Ta1-b1, Sd5-e3 veranlassen resp. bezwecken.

3) Auch jetzt noch konnte der Abtausch des unthätigen Laufers e8 auf a6 erfolgen.

4) Ein Zug ohne ersichtlichen Zweck. Rätlicher scheint 12) ... 0-0 oder etwa 12) ... Ta8-b8, letzteres um den Laufer e1 zunächst auf seinen Platz zu bringen und den Weissen möglichst lange an der Rochade zu verhindern. Geschah in beiden Fällen 13) b2-b4, dann konnte immer noch a7-a5 geschoben.

5) Um unter Vermeidung eines Schachs auf b4 14) c3-c4 vorzubereiten.

6) Schwarz sucht dem drohenden c3-c4 zuvorzukommen.

7) 17) De2-h5+, g7-g6, 18) Ld3xg6+, h7xg6, 19) Dh5xg6+, Ke8-e7 hätte, ob Weiss nun 20) 0-0-0, oder 20) Le3-e5+ spielt, zu nichts geführt.

8) Hier konnte mit 17) ... e6-e5 vielleicht besser auf die Rochade verzichtet werden. Es konnte etwa folgen 18) De2-h5+, Ke8-d8, 19) Le3-g5, Dc7-b6, 20) Lg5xf6+, g7xf6, 21) Dh5-h6, Kd8-e7 und Weiss darf den Bauer f6 nicht nehmen wegen Db6-e3+.

9) Ein entscheidender Fehler. Die nachfolgende Combination des Führers des Weissen wäre weniger durchschlagend gewesen, wenn der Ld7 die schwarze Dame nicht von f7 und g7 abspernte. 19) ... c6-e5 wäre wohl besser gewesen.

10) Schwarz, der das Mat auf f8 decken muss, kann den Laufer nicht retten.

11) Durch 31) Th3-g3+, Kg8-h7, 32) Le8-e8 und das Mat auf h6 kann nur noch durch das successive Opfer der schwarzen Thürme bis zum 6. Zuge aufgehalten werden.

Rundschau.

Mannheim. Der Schach-Club unserer Nachbarstadt Ludwigshafen beschloss am 26. März sein Winterturnier. Den ersten Preis erhielt Johannes Kyll (auch Mitglied der „Badenia“), den zweiten Herr J. Kläiber.

Berlin. Von befreundeter Seite erfahren wir, dass das zuerst in Berliner und Leipziger Schachspalten als festbeschlossen bekanntgegebene, mit der Berliner Jubelfeier zu verbindende Turnier um die Meisterschaft von Deutschland blos Projekt gewesen sei und es aller Voraussicht nach auch bleiben werde. Gewiss ist es besser, einen, wenn auch an sich guten, Plan lieber gar nicht, als mit unzureichenden Mitteln auszuführen.

Leipzig. Einer gütigen Mittheilung des Herrn J. Minckwitz zufolge nimmt derselbe den Einsatz Louis Paulsen's von 1600 Mark für seine Ziehungsliste mit in Anspruch, die ausser dem, da sich seit der Veröffentlichung in Nr. 3 unserer Zeitung nichts geändert zu haben scheint, den Betrag von ungefähr 750 Mark aufweist. Hiernach mögen unsere sich für den Match Paulsen-Steinitz interessirenden Leser ihre Auffassung der bezüglichen Notiz in unserer letzten Nummer, wenn nöthig, modifiziren.

Fünfter Congress des deutschen Schachbundes. Beginn am 17. Juli d. Jrs., Anmeldungen zu richten bis spätestens 10. Juli an das Comité, Adresse des Herrn Jean Günther, Frankfurt a. M., Oederweg. Tageskarten, sowie Karten für die Dauer des Congresses werden an Nichtmitglieder zu 2 M. resp. 10 M. abgegeben. Sonntag, 17. Juli Empfang und Verlosung zu den Turnieren, die am 18. beginnen und spä-

testens am 30. enden sollen. Festmahl, Auszüge u. dergl. sind vorgesehen. Bestimmungen für die Turniere: I. Meisterturnier. Jeder mit jedem eine Partie, Einsatz 25 Mark, Beugeld 25 Mark. 6 Preise: 1000, 750, 500, 300, 200, 150 Mark. II. Hauptturnier in Gruppen, innerhalb deren jeder mit jedem eine Partie spielt. Die Gruppensieger stechen um die 4 Preise von 300, 175, 125 und 100 Mark. III. 1. Nebenturnier. In Gängen oder Gruppen. Einsatz 3 M. 4 Preise: 50, 30, 20 M. und Schachwerke. IV. 2. Nebenturnier. In Gängen. Einsatz 2 M. 4 Preise; I. 30 M., II-IV Schachwerke. Ferner Lösungsturniere, Kreis Turniere, Berathungspartien und Blindingsvorstellungen.

Bremen. Schon seit geraumen Jahren bestehen an verschiedenen deutschen Universitäts-Orten akademische Schachvereine. Ist es an sich wünschenswerth, dass jeder gebildete Mann einen Einblick in die Combinationswelt des höchstschönen unter den Spielen gewinne, so erfolgt zweifellos die richtige Aneignung dieser „Gymnastik des Geistes“ am besten in der Zeit lehrreicher und empfänglicher reiferer Jugend; in späteren Jahren ist sie kaum noch möglich. — So haben sich neuerdings in vielen Städten auch die Schüler der obern Gymnasial-Classen der Pflege des edlen Spieles hingeeben, und wir glauben, dass dies vom pädagogischen Gesichtspunkte aus in jeder Hinsicht als erfreulich betrachtet werden kann. Um nur eines anzudeuten: wer Schach mit nur einiger Liebe betreibt, der wird zeitlebens gegenüber den schmerzlichen Reizen der Hasardspiele gefeit bleiben.

Vor uns liegt der das letzte Winterhalbjahr umfassende Bericht des Schach-Club's Germania in Bremen. Der Besuch der regelmässig Sonntags stattfindenden Versammlungen war stets ein reger. Die hauptsächlichlichen Schachzeitschriften werden gehalten und die Anschaffung einer reichhaltigen Vereinsbibliothek ermöglicht eine wesentliche Förderung der Bestrebungen der Mitglieder. Unter entsprechend zahlreicher Beteiligung fand am 5. und 12. December das I. Vereinsturnier statt. Es siegten die Herren C. Friesland und F. Müser. Am 11. Februar begannen die Correspondenzpartien mit dem Gymnasial-Schachclub zu Jena und am 13. März die mit dem Gymnasial-Schachverein zu Göttingen. Am 30. Januar und 11. Februar begann resp. entschied sich mit gleichem Resultat, wie das erste, ein zweites Vereinsturnier. Am 20. März wurde im Beisein sämtlicher Mitglieder das Semester für geschlossen erklärt. Während des Sommers pausirt — unbeschadet der Correspondenzpartien — die offizielle Vereinsthätigkeit. Wir haben aus dem Berichte den wohlthuenden Eindruck gewonnen, dass dieselbe sich während des berührten Zeitraumes in reger und zweckentsprechender Weise entfaltet hat.

Amerika. Capitän Mackenzie verweilt seit Anfang März als Gast des Schach-Club's in Havanna. Der Erfolg ist ihm seither auch dort treu geblieben. Von einer grösseren Anzahl gleichzeitig gegen die stärksten Spieler geführten Partien gewann er alle, bis auf eine, welche remis blieb, und in welcher Mr. Martinez, ein früheres Mitglied des „New-York Chess Club“ sein Gegner war. Mit Sensor Vasquez, dem mexikanischen General-Consul und wohlbekanntem starken Spieler begann am zehnten März ein Wettkampf auf die ersten 5 Gewinnpartien, nach dessen Entscheidung ein weiterer unter ähnlichen Bedingungen gegen Sensor Gelmayo sich anschliessen wird. Die erste Partie des Matches gegen Vasquez veröffentlichen wir in heutiger Nummer.

Es liegt uns das Programm des für diesen Sommer geplanten Internationalen Schach-Congresses in New-York vor. Das Wesentliche daraus, wie die Minimalhöhe des ersten Preises von 1000 Dollars, die Verpflichtung des ersten Siegers innerhalb einer gewissen Frist zur Annahme eines Wettkampfes um die Meisterschaft der Welt bereit zu bleiben, die Art und Weise der Aufbringung eines Theiles der Mittel durch die Herausgabe eines Congressbuches; das Alles ist durch diese Zeitung unsern verehrten Lesern schon mitgetheilt worden. Nur bezüglich des Congressbuches möchten wir noch sagen, dass dessen Anschaffung sich besonders für Club-Bibliotheken eignet. Es wird, kostbar ausgestattet, in verhältnissmässig sehr kleiner Auflage gedruckt und, von Steinitz bearbeitet, in der That ein höchst werthvolles Werk bleiben.

Wir sind gerne bereit unsern verehrten Lesern auf Wunsch Subscriptionscheine zur Ausfüllung zugehen zu lassen und bemerken, dass die Zeichnungsbeträge erst nach völliger Gesichertsein der ganzen Veranstaltung fällig werden. — Wie die „Wittenb. Schach-Ztg.“ mittheilt, ist der im Problemturnier von „Anburn Citizien“ mit dem ersten Preise gekrönte und von A. Silvera in Jamaica eingesandte Zweifelsiger ein älteres Erzeugnis Shinkmans. Dem Preisrichter, Mr. S. Loyd in New-York, auf dessen Gewährung hin besagtes Stück auch in dieser Zeitung unter Nr. 109 wiedergegeben wurde, war das Eigentumsrecht seines berühmten Landsmannes entgangen.

Am Turniere der „Canadischen Schach-Association zu Montréal“ während des

dieselben seine ganze Hinterlassenschaft in Anspruch genommen wurde und für seine zärtliche Gattin kein Pfennig übrig blieb. Er stellte sich, während er diese Bestimmungen niederschrieb, mit grossen Vergnügen vor, wie bei der Verlesung des Testaments, nach seinem Tode, seine tiefbetrübte Gemahlin erkaunt sein würde über die Größe seines Vermögens, wenn er im Stande wäre, solch großartige Legate zu machen, und ihre grenzenlose Wuth, wenn sie fand, daß für sie nichts übrig geblieben.

Aber die Anfertigung eines Testaments unter solchen Verhältnissen ist am Ende doch kein angenehmes Geschäft und Cousins, der die Schwachheit der meisten reichen Leute Angesichts des Todes theilte, verzögerte die Begallicirung des Testaments.

Seine Frau überredete ihn, nach Montpellier überzusiedeln, dessen Lage eine weit schönere sei und wo er den Genuß der stärkenden Seeluft habe und Cousins hatte keinen Grund, diesem Vorschlage entgegen zu sein, da er außer den erwähnten Vorzügen von dem intriguirenden Doctor loskam.

Sie nahmen vorläufig Wohnung im Hotel Ribi, mit der Absicht, eine Villa in der Umgegend zu beziehen, aber der Patient wurde wieder kränker und fiel in den früheren Schwächezustand zurück, so daß an einen Transport desselben nicht zu denken war. Um diese Zeit war es, wo Cousins auf die Idee kam, daß ihn seine Frau vergiften wolle, wie er dies dem Oberst Macgregor mitgetheilt.

Während dieser ganzen Zeit hatte er das von ihm aufgesetzte Testament auf das Sorgfältigste vor den Augen seiner Gattin bewahrt, in der Hoffnung, Gelegenheit zu finden, seine Unterschrift durch zwei Zeugen bestätigen zu lassen, aber die Schwierigkeit, dies zu bewerkstelligen war eine sehr große, da er der französischen Sprache nicht mächtig war, und Niemand zu ihm kam, der englisch verstand.

Der Kranke verzehrte sich fast vor Ungebuld, Angst und Sorge. Den Testaments-Entwurf hatte er zwischen die beiden Kissen seines Bettes gesteckt und überzeugte sich trotz seiner Schwäche öfters durch einen Handgriff darnach, ob das kostbare Dokument noch an seiner Stelle wäre.

Frau Cousins, die stets auf der Wache war, bemerkte eines Tages, wie er mit der Hand im Bette nach Etwas suchte, sie glaubte, er habe dort Werthgegenstände versteckt und benützte seinen nächsten festen Schlaf, das Papier, das sie fand, hervorzu ziehen und es im anstößenden Zimmer beim Schein der Lampe zu lesen. Trotzdem sie darin als seine Universal-Erbin genannt war, machten sie die großartigen Legate mißtrauisch und sie durchschaute seine Absicht, und gestützt auf den Spruch, daß im Krieg und in der Liebe alle Mittel erlaubt seien, beschloß sie, ihre Contre-Minen zu legen.

78. Kapitel.

La dame de Saint Tropez.

Frau Cousins erstes Geschäft war eine genaue Abschrift des Testaments

in Bleistift auf einem Briefbogen zu nehmen; da es nur kurz war, war diese Arbeit bald beendet. Hierauf faltete sie das Testament wieder sorgfältig zusammen und brachte es ohne Schwierigkeit wieder an seinen Platz im Bette ihres Mannes, ohne daß dieser etwas davon gemerkt.

Am nächsten Morgen las sie die Kopie nochmals aufmerksam durch und machte dann mit dem Bleistift einige Aenderungen daran. Diese Modifikationen waren sehr simpler Art und bestanden nur darin, daß sie für gewisse Zahlen, wie solche in dem Documente standen, andere Zahlen setzte, in der Weise, daß bei den Vermächtnissen für die Wohlthätigkeits-Anstalten und Hospitäler die Tausender in Zehner verwandelt wurden.

Der nächste Schritt war nun, daß sie sich eine Abschrift ihrer Bleistift-notizen verschaffte, von einer Männerhand, die dem Original wo möglich ähnelte. Um dies zu ermöglichen, mußte sie, so unangenehm es ihr war, ihren Patienten unter der Obhut des Hausdieners vom Hotel lassen, wobei sie sich damit tröstete, daß Pierre kein Englisch verstand.

Von ihrem früheren Aufenthalt in Montpellier her kannte sie einen jungen Engländer, der auf dem britischen Consulat als Schreiber beschäftigt war und für ihren verstorbenen Mann öfters schriftliche Arbeiten ausgeführt hatte. Sie nahm eine Droschke und fuhr nach dem Hause in der Vorstadt, wo derselbe mit seiner Mutter wohnte, und es dauerte nicht lange, so hatte sie eine Abschrift des Testaments mit den kleinen Aenderungen, die sie für gut befunden anzubringen.

Als sie nach dem Hotel zurückkam, lag Cousins in festem Schlaf, sie nahm vorsichtig das Dokument zwischen den Kissen heraus und substituirt dafür den abgeänderten Testaments-Entwurf.

Nachdem sie im anstößenden Zimmer die Schrift nochmals durchgelesen, verbrannte sie das Papier, sammelte die Asche und streute sie zum Fenster hinaus, wo sie bald von dem Nachwinde verweht war. Dann eilte sie hinaus, um Pierre über das Benehmen des Patienten während ihrer Abwesenheit zu befragen. Sie hörte von diesem, daß, sobald sie sich entfernt hatte, ihm der Kranke durch alle möglichen Zeichen zu verstehen gab, daß er irgend etwas wünsche; da ihn aber der Diener nicht verstand, ging dieser in den Speiseaal und bei den einzigen Engländer, den er dort fand, mit ihm nach dem Krankenzimmer zu kommen; dieser, ein Oberst Macgregor, unterhielt sich dann mit dem Patienten während etwa einer halben Stunde. Da sie wußte, daß nach dem englischen Gesetz die Unterschrift eines Testaments von zwei Zeugen beglaubigt sein müsse, so war ihr der Zweck der Unterredung sofort klar.

Sie war daher ganz darauf vorbereitet, als sie am nächsten Morgen einen Brief vom Oberst Macgregor erhielt, worin ihr derselbe mittheilte, daß er auf Wunsch ihres Gatten, den er am Abend vorher gegen ihn ausgesprochen, mit einem englischen Freunde von ihm eine Unterredung mit Herrn Cousins zu haben wünsche.

„Künnen Sie die Herren zu meinem armen, kranken Mann,“ sagte (u